

NEWS

WOXX

déi aner wochenzeitung
l'autre hebdomadaire

1658/21
ISSN 2354-4597
2.50 €
12.11.2021

XX

COP im Blick

Geht es den Regierungen um Gruppenfotos oder Klimaschutz? Sie nicht aus den Augen lassen und auf die Straße gehen, damit will die Zivilgesellschaft Druck erzeugen.

Regards S. 4



ACT NOW

EDITO

Impfmuffel meets Boostermuffel S. 2

Die Impfquote stagniert, eine Booster-Impfung lehnten die meisten dazu Berechtigten bisher ab. Zeit für einen Strategiewechsel?

NEWS

Schneider allein auf weiter Flur S. 3

Der Strategieplan für die Landwirtschaft erntet viel Kritik. Sowohl die Bauernzentrale als auch „Meng Landwirtschaft“ sind unzufrieden.

REGARDS

Strahlend grüne Finanzen S. 6

Die Glaubwürdigkeit der EU-Taxonomie steht auf dem Spiel: Investitionen in Atom und Gas könnten in der EU bald als „nachhaltig“ gelten.



0 1 6 5 8

5 453000 211009

DRITTIMPFUNG

Widersprüchliche Botschaften

Tessie Jakobs

Die Zahl der Impfmuffel riskiert in den kommenden Monaten anzusteigen, denn auch die Drittimpfung erfreut sich keiner großen Beliebtheit. Warum gerade jetzt eine andere Kommunikationsstrategie nötig wäre.

„Lasst euch impfen.“ War dieser Aufruf Anfang des Jahres noch mit einem optimistischen Grundton unterlegt, so hat er zunehmend etwas Müdes. Erst am Mittwoch richtete Gesundheitsministerin Paulette Lenert (LSAP) zusammen mit Santé-Direktor Jean-Claude Schmit und der Präsidentin des Conseil supérieur des maladies infectieuses (CSMI) Thérèse Staub anlässlich einer Pressekonferenz wieder einen solchen Appell an die Bevölkerung. Natürlich untermauerten die drei ihren Appell mit Argumenten. Sie erinnerten daran, dass das Infektionsrisiko für Ungeimpfte doppelt so hoch ist wie für Geimpfte und dass von den wegen Covid-19 ins Krankenhaus eingelieferten drei Viertel ungeimpft seien. Besonders besorgt zeigten sie sich darüber, dass 16 Prozent der über 60-Jährigen noch gar keine Impfung erhalten haben.

Doch diese Argumente sind hinlänglich bekannt. Alle, die sie hören wollten, hatten dazu schon Gelegenheit. Schwer einzuschätzen, ob Lenert, Staub und Schmit selbst daran glauben, bisher freiwillig Ungeimpfte mit ihren Aussagen noch umstimmen zu können. Irgendetwas scheinen sie sich jedenfalls von der konstanten Wiederholung der gleichen Phrasen zu erhoffen.

Bei besagter Pressekonferenz zeichnete sich ab, dass es bald schon die Appelle zur Drittimpfung sein könnten, die derart omnipräsent sind, dass man sie eigentlich schon gar nicht mehr richtig wahrnimmt. Die meisten der zu einer Drittimpfung Berechtigten verzichteten nämlich bisher darauf: Bei den über 75-Jährigen immerhin 60 Prozent, bei denjenigen, die mit Johnson & Johnson erstgeimpft wurden, ganze 70 Prozent. Alarmiert oder zumindest besorgt ist Lenert eigenen Aussagen zufolge deshalb nicht. Auf die Nachfrage einer Journalistin antwortete sie lediglich: „Mehr geht immer.“

Auch wenn Panikmache zweifellos fehl am Platz wäre, so kann man sich über die scheinbare Gelassenheit der Ministerin nur wundern. Wenn schon die über 75-Jährigen, also die Alters-

gruppe mit der höchsten Impfquote, sich vor der Drittimpfung drücken, wie niedrig wird dann erst die Adhärenz in jüngeren Altersgruppen sein?

Die Notwendigkeit einer Auffrischungsimpfung ergibt sich aus der Situation in den Krankenhäusern: Wie Staub am Mittwoch erklärte, sei eine steigende Anzahl an Erstgeimpften auf den Normal- und Intensivstationen festzustellen. Aus Studien gehe hervor, dass der Schutz schon sechs bis acht Monate nach der zweiten Dosis deutlich schwächer wird. Am Montag weitete der CSMI deshalb seine Empfehlung für Boostershots auf Menschen ab 65 Jahren sowie Gesundheitspersonal aus.

Virolog*innen empfehlen, erst nach drei Dosen von einer vollständigen Impfung zu sprechen.

Eine spezielle Informationskampagne für die Auffrischungsimpfung sei jedoch nicht geplant, antwortete Lenert auf eine Frage der woxx. Man fahre fort wie bisher. Dass die Informationsstrategie für Erstimpfungen zu wünschen übrig lässt mal beiseitegestellt: Es ist schwer vorstellbar, dass für die Drittimpfung die gleiche Kommunikationsstrategie angebracht ist. Hier ist es vor allem wichtig, vergangene Fehlinformationen zu benennen und zu berichtigen. Zu lange hatte die Regierung vermittelt, dass ein vollständiges Impfschema nach einer (im Falle von Johnson) oder zwei Impfungen abgeschlossen sei.

Durch die Delta-Variante hat sich diese Faktenlage jedoch geändert: Virolog*innen wie etwa Christian Drosten von der Berliner Charité empfehlen mittlerweile, erst nach drei Dosen von einer vollständigen Impfung zu sprechen. Damit ist Covid-19 keine Ausnahme: Auch die Japan-Enzephalitis-, und Hepatitis-B-Impfung erfordern grundsätzlich drei Dosen.

Bis heute hält die Regierung jedoch an ihrem anfänglichen Narrativ fest: Wer zweimal geimpft wurde, hat seinen Teil zur Überwindung der Pandemie beigetragen. Parallel bringt sie die Drittimpfung jetzt aber als wirklich allerletzten Schritt zur Überwindung der Pandemie ins Spiel. Es ist zu hoffen, dass diese chaotische Kommunikation nicht nach hinten losgeht.



NEWS

Strategieplan für die Landwirtschaft:
Kritik von allen Seiten **S. 3**

REGARDS

Klimabewegung auf der COP26:
Wut und Misstrauen **S. 4**

EU-Taxonomie:

Grünes Gas, grünes Atom, grüne Finanz? **S. 6**

Der letzte linke Kleingärtner:

Beton pur - Ekel Natur **S. 9**

Haiti: Banden als Staatsersatz **S. 10**

Neues Album von Princess Century:

Entschleunigt und nackt **S. 12**

Dans les salles: Dorogie tovarishchi! **p. 14**

Games-Empfehlung: Neo Cab **S. 15**

Im Stream: Succession **S. 16**

AKTUELL

Romain Schneider betrachtet hier nicht etwa die Kritik an seinem Nationalen Strategieplan, sondern das Projekt „Fro de Bauer“



FOTO: MA

STRATEGIEPLAN FÜR DIE LANDWIRTSCHAFT

Kritik von allen Seiten

Joël Adami

Weder der Centrale Paysanne noch dem Bündnis „Meng Landwirtschaft“ schmeckt der Nationale Strategieplan, der die Agrarpolitik der kommenden Jahre bestimmen soll.

Noch bis zum 17. November läuft die Begutachtungsphase des Nationalen Strategieplans für die Landwirtschaft. Im Zuge der Reform der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik (GAP) muss jeder Mitgliedsstaat einen solchen Plan ausarbeiten und ihn nach einer Phase der Bürger*innenbeteiligung nach Brüssel schicken. An dem Luxemburger Vorschlag gibt es jedoch viel Kritik.

Am Montag, dem 7. November, präsentierte die Centrale Paysanne Luxembourgeoise auf einer Pressekonferenz ihre Kritik am Strategieplan. Die größte Interessenvertretung des landwirtschaftlichen Sektors vermisst vor allem konkrete Schritte, um die Einkommen der Landwirt*innen zu sichern. Durch niedrige Einnahmen und den hohen Verwaltungsaufwand sei es schwierig, junge Menschen für einen Beruf in der Landwirtschaft zu motivieren.

Zu viele Kühe, zu wenig Bio

Außerdem bemängelt die Centrale Paysanne, dass die Landwirtschaft als Verursacherin der Klimakrise bezeichnet wird. Dabei werde übersehen, dass Landwirt*innen auch unter den Folgen der Erderwärmung leiden und Ackerböden CO₂ speichern. Sie fordert deswegen, diese Leistung auch finanziell zu vergüten. 2018 machten landwirtschaftliche Aktivitäten 6,5 Prozent der gesamten Treibhausgasemissionen in Luxemburg aus. Der Großteil davon war Methan aus der Verdauung von Rindern. Im Strategieplan ist vorgesehen, die Anzahl der Rinder in Luxemburg zu reduzieren, indem Ausgleichszahlungen angeboten werden.

Die Kritik des Bündnisses „Meng Landwirtschaft“ kommt hingegen aus einer anderen Richtung: Die Strategie sei mangelhaft, zu wenig ambitioniert und habe nur unklare Ziele. Die Plattform bezieht sich in ihrer Kritik vor allem auf einen Bericht der EU-Kommission zur Luxemburger Agrarpolitik. Die dort formulierten Empfehlungen seien im Strategieplan nicht ausreichend umgesetzt worden.

Der hohe Viehbestand in Luxemburg macht der Plattform Sorgen: Durch ihn sind die Treibhausgasemissionen pro Hektar mehr als doppelt so hoch wie im EU-Durchschnitt. „Die Milchwirtschaft und Rinderhaltung in Luxemburg muss wieder an die verfügbare Fläche angepasst werden und Betriebe müssen auch bei geringerer Milchproduktion über ein ausreichendes Einkommen verfügen“, so Raymond Aendekerck von Greenpeace, einer Mitgliedsorganisation von „Meng Landwirtschaft“.

Die Plattform fordert ebenfalls, dass mehr Mittel zur Erhaltung der Biodiversität zur Verfügung gestellt werden. So soll die Intensität der Nutzung reduziert und Maßnahmen wie Blühstreifen und Extensiväcker gefördert werden. Dies gilt besonders für Trinkwasserschutzgebiete, um die Wasserqualität zu verbessern. Ein wunder Punkt des Strategieplans sei auch die mangelnde Förderung der Biolandwirtschaft, die nach dem Wunsch der NGOs stärker unterstützt werden sollte.

Bemängelt wird zudem, wie die öffentliche Konsultation zum Strategieplan abgelaufen ist. Der Prozess sei laut „Meng Landwirtschaft“ viel zu spät gestartet und die Begutachtungsphase zu kurz. Dadurch entstehe der Eindruck, es handele sich lediglich um eine „Pflichtveranstaltung“, um die Vorgaben der EU formell zu erfüllen, ohne jedoch in einen Dialog mit den Bürger*innen zu treten.

SHORT NEWS

Männlichkeit und psychische Gesundheit

(rg) - Männer nehmen Versorgungstermine nur unregelmäßig wahr und fragen bei gesundheitlichen Problemen oft erst sehr spät nach medizinischer Hilfe. Expert*innen sehen dabei einen klaren Zusammenhang mit männlicher Sozialisation: Dem Männlichkeitsideal zu entsprechen, heißt, keine Schwäche zu zeigen. Viele Männer leiden im Laufe ihres Lebens unter den Folgen dieser Mentalität - zum Teil mit negativen Auswirkungen auf ihr nahes Umfeld. Doch muss das sein? Wie können Professionelle aus so unterschiedlichen Bereichen wie Erziehung, Psychologie und Sozialhilfe Männergesundheit fördern? Inwiefern können sich auch etwa Social-Media-Influencer*innen positiv auf die Gesundheitskompetenz von Männern auswirken? Diese und viele weitere Fragen stehen am Samstag dem 13. November ab 9 Uhr im Gemeindehaus von Düdelingen im Fokus. Einleitend geben die Psycholog*innen Francis Spautz, Sacha Bachim und Patricia Marques Einblick in ihre Erfahrungen mit männlichen Ratsuchenden. Anschließend diskutieren Professionelle und Betroffene unter Moderation von woxx-Journalistin Tessie Jakobs über das gesundheitsfördernde Potenzial von lokaler, nationaler und digitaler Jungen- und Männerarbeit. Organisiert wird die Veranstaltung von der Stadt Düdelingen und der Gemeinde Bettemburg, in Zusammenarbeit mit dem CID Fraen an Gender. Das Event findet in luxemburgischer Sprache statt, eine französische Simultanübersetzung ist vorgesehen. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung unter <https://bit.ly/SEGAForum21>, egalite@dudelange.lu oder der Telefonnummer 51 61 21-71 30 ist jedoch erforderlich.

Constitution : Débats et débats

(rg) - Le CSV ne va donc pas faire en sorte que 16 au moins de ses député-e-s demandent un référendum au sujet du vote de la loi 7575 (et des trois autres projets de réforme partielle de la Constitution à venir). La pétition publique numéro 2007 sur le site de la Chambre des député-e-s n'a effectivement obtenu « que » 18.579 votes en ligne, insuffisant donc aux yeux des chrétiens-sociaux pour se sentir poussés par le peuple à exiger un tel référendum. Mais une pétition parallèle, lancée par les Pirates, a quant à elle recueilli 20.975 signatures, selon le site matbestimmung.lu. La barre des fameuses 25.000 signatures - purement symbolique - de personnes ayant exprimé leur souhait de voir un référendum organisé et mise ne avant par le CSV a donc très probablement été dépassée, même si des doublons entre les deux pétitions sont possibles : les instigateurs de la première étant opposés à l'adoption de la nouvelle Constitution et ceux de la deuxième pour, il suffirait qu'un huitième des signataires de part et d'autre n'aient pas été assez schizophrènes pour signer les deux pétitions en même temps pour que le chiffre net de 25.000 soit atteint. Le non-initiateur proclamé de cette proposition, le député-maire Michel Wolter, se plaint entre-temps des médias, qui mettraient en avant une connivence en la matière du CSV et de l'ADR. Mais il se trompe : les médias ne font aucun amalgame entre les deux partis, dont un au moins sait exactement ce qu'il veut et profite des tergiversations de l'autre pour faire perdurer une campagne infecte, laquelle va donc, dans le pire des cas, se répéter trois fois et nous gâcher la vie tout au long des mois à venir.

Chère énergie, affreuse taxe CO₂ !

(lm) - Si la flambée des prix de l'énergie inquiète le Luxembourg, c'est parce que rouler en voiture coûte plus cher. C'est du moins ce que pense l'Automobile Club (ACL). Dans un communiqué, il dénonce « la hausse la plus importante en Europe » du côté des carburants : jusqu'à 35 % par rapport au début d'année. Sans évoquer le fait que cette hausse succède à une baisse importante en 2020, l'ACL en déduit qu'il faut renoncer à la taxe CO₂, en mettant en avant la justice sociale : « Un renchérissement des prix des carburants ne ferait que creuser les inégalités entre les citoyens. » Autre acteur surfant sur les rancunes populaires face à ces hausses de prix, l'ADR : le parti de droite exige l'abolition de la « Zäregassteier » et toute une série d'autres mesures, dont l'assentiment au gazoduc Nord Stream 2. Là encore, la justice sociale est mise en avant, et on évoque même le défi de se chauffer en hiver - tout en insistant sur les malheurs des automobilistes et la « fixation idéologique sur les énergies renouvelables ».

REGARDS

KLIMABEWEGUNG AUF DER COP26

Wut und Misstrauen

Raymond Klein

Der Klimagipfel geht in die Endphase, der Ausgang ist ungewiss. Was die Zivilgesellschaft erwartet und befürchtet.

Die Klimademo am vergangenen Samstag in Glasgow war einer der bisherigen Höhepunkte der COP26. Nach den immer gleichen Gruppenfotos der politischen und wirtschaftlichen Eliten der ersten Verhandlungswoche, zum Abschluss des Pledge dies und der Alliance das, wirkten die bunten Demobilder und die forschenden Slogans erfrischend. Trotz des heftigen Morgenregens und trotz des Frusts über das Politspektakel in der abgeschirmten „blauen Zone“, die den gesamten „Scottish Event Campus“ umfasste, war die Stimmung zum Teil gut. „Hier kommen so viele Menschen mit verschiedenem Hintergrund zusammen“, freute sich eine Aktivistin gegenüber dem Guardian, das stimme sie optimistisch. Andere waren eher niedergeschlagen: „Die Welt wird wahrscheinlich noch zu unseren Lebzeiten untergehen, da zählt alles, was man dagegen tun kann“, so eine Mitarbeiterin von Oxfam. Aber: „Wenn ich ehrlich bin, glaube ich aber nicht, dass irgendetwas jetzt eine Wendung zum Guten bewirken kann.“

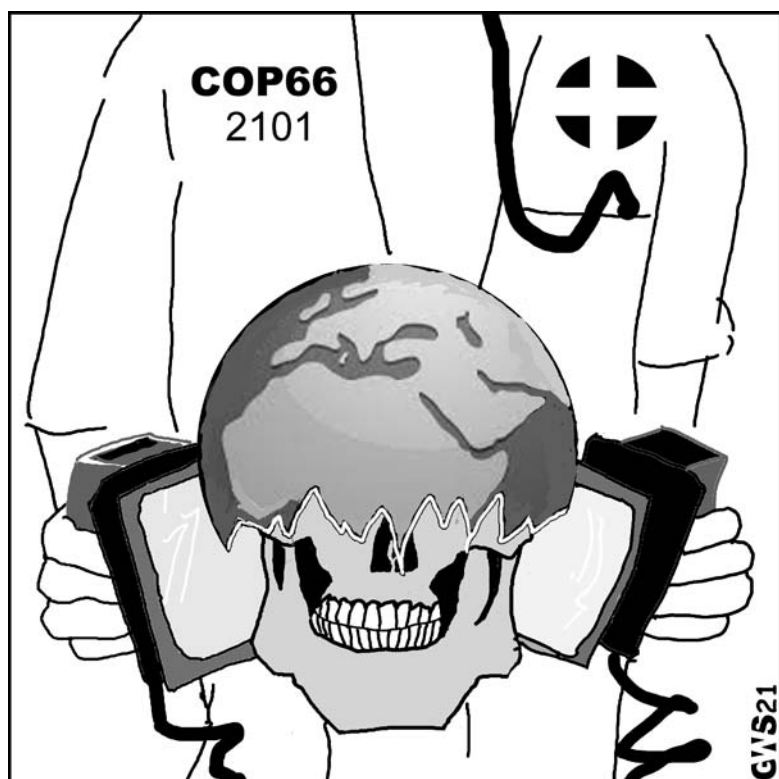
Mittlerweile ist die Klimakonferenz in ihre Endphase getreten, der Ergebnisdruck auf die Politik steigt – am 12. November sollen die Verhandlungen zum Abschluss kommen. Wie auf vielen vorhergehenden COPs wird wohl überzogen werden, um am Ende einen „Erfolg“ vorweisen zu können. Oder auch nicht. Für eine

der luxemburgischen Vertreter*innen in Glasgow, Birgit Engel von der Action Solidarité Tiers Monde (ASTM), darf es kein halbes Ergebnis geben, und schon gar kein Scheitern: „Entweder schaffen wir es, die notwendigen Maßnahmen zu beschließen, oder aber wir brauchen uns über nichts mehr Gedanken zu machen.“ Die überwiegende Reaktion der Zivilgesellschaft auf die „große Greenwashing-Show“ sei aber weniger Resignation als vielmehr Wut darüber, „wie mit den Menschen und den Ressourcen des Planeten umgegangen wird“.

Leaders' und People's Summit

Wie schon die COP21 in Paris (woxx 1349) hat auch die COP26 zwei Gesichter: das glatte, gefilterte der offiziellen Auftritte und Verlautbarungen und das ungeschminkte der radikalen Forderungen der Klimabewegungen. Eines der Highlights des alternativen Programms ist der People's Summit, ein Gegengipfel, der insbesondere den Menschen aus dem globalen Süden einen großen Platz einräumt. Das ist diesmal umso wichtiger, als die britischen Veranstalter*innen es nicht fertiggebracht haben, eine ausgeglichene Präsenz beim Klimagipfel zu ermöglichen (woxx 1649).

Engel berichtet davon, dass sich die NGOs nicht von Anfang an für die „blaue Zone“ registrieren konnten und dass das UN-Ticketsystem schon mal 20 Plätze vorsieht für NGO-Vertreter*innen ... aus einem Pool von



Mit der Vorgabe, „1,5 Grad am Leben zu halten“, also zu verhindern, dass dieses Ziel unerreichbar würde, war die britische Regierung angetreten. Eigentlich sollte mehr drin sein, doch selbst jenes bescheidene Vorhaben könnte scheitern.



FLICKR: INSURE OUR FUTURE, JEREMY SUTTON-HIBBERT; CC PUBLIC DOMAIN 1.0

1.600 Organisationen. „Der Zugang ist noch restriktiver als sonst“, so die Aktivistin, „das ist kein Zufall und hat nicht nur mit Covid zu tun.“ Der People's Summit solle helfen, den Menschen, die nicht in den Verhandlungen gehört werden, eine Stimme zu geben. Es gehe um die, „die an vorderster Front vom Klimawandel betroffen sind, denen im wahrsten Sinne des Wortes alles davonschwimmt. Die müssen nicht mehr lange überlegen, was sie sagen und fordern, (...) da geht es einfach ums Überleben“.

Fossilburg wichtiger als Gaia?

Auch die offizielle COP beschränkt sich nicht auf Gruppenfotos. Es wird hart verhandelt, wie die gemeinsame US-chinesische Erklärung von Mittwoch zeigt, der über 30 Gesprächsrunden vorausgegangen sein sollen. Die Erklärung wird nicht wegen ihres - bescheidenen - Inhaltes gefeiert, sondern wegen ihrer Symbolik: Die Gefahr einer Blockade der Klimaverhandlungen aufgrund geopolitischer Rivalitäten erscheint damit erst einmal gebannt. Doch andere Nachrichten haben das Vertrauen in die Politik, substanzielle Fortschritte zu erzielen, erschüttert. So hat die NGO Global Witness nachgerechnet, dass die größte offizielle Delegation nicht aus China oder den USA kommt, sondern aus Fossilburg: 503 Delegierte können als direkte Lobbyist*innen für die fossilen Energien eingestuft werden. Ein Teil davon findet sich in den Delegationen von 27 Staaten wieder, die anderen vertreten zugelassene

Wirtschaftsverbände. Laut Global Witness sind sie damit insgesamt doppelt so zahlreich wie die Vertreter*innen der indigenen Völker.

Die zivilgesellschaftliche Kritik an dem am Mittwoch vorgelegten Entwurf für ein COP26-Schlussdokument nährt sich denn auch sowohl aus dessen Unzulänglichkeiten als auch aus dem tiefen Misstrauen gegenüber den „Offiziellen“. So werden dem Reizthema „Loss and Damage“ immerhin sieben Absätze von 71 gewidmet, inklusive der Erwähnung des von NGOs positiv beurteilten „Santiago Network“, das die Vermeidung und Verarbeitung von Klimaschäden organisieren soll. Dennoch bemängelt das Climate Action Network das „eklatante Weglassen klarer Verpflichtungen“ bei diesem Thema. Die Länder des globalen Nordens, die gerechterweise für den „Loss and Damage“ aufkommen müssten, haben versucht zu verhindern, dass der Begriff überhaupt in Klimaabkommen auftaucht. Jetzt scheinen sie mit Erfolg die Anerkennung ihrer Schuld und eine Präzisierung ihrer Verpflichtungen zu blockieren.

Dass der umstrittene „Global Carbon Market“ im Entwurf nicht auftaucht, dürfte die wenigsten beruhigen. Zu befürchten ist, dass eine solche Möglichkeit für die Industrieländer, sich von ihren klimapolitischen Verpflichtungen „freizukaufen“, in letzter Minute aus dem Hut gezaubert wird. Birgit Engel plädiert für eine internationale Zusammenarbeit unter Ausschluss von Staaten und Konzernen, wie zum Beispiel die von

Norwegen und Singapur unterstützten Finanzierungsmechanismen zur Emissionsreduktion. Grundsätzlich befürchten viele NGOs, dass Marktmechanismen dazu führen, dass statt auf Emissionsreduktionen im Norden auf Akkumulation von Biomasse im Süden gesetzt wird - auf Kosten der Rechte der indigenen Völker und des Rechts auf wirtschaftliche und soziale Entwicklung.

1,5 Grad die ich meine

Unter dem Eindruck sukzessiver Neuberechnungen des zu erwartenden Temperaturanstiegs konnte es vergangene Woche so erscheinen, als sei man auf dem richtigen Weg (woxx 1657). Mittlerweile ist aber klar, dass ein Temperaturanstieg von „nur 1,9 Grad“ auf sehr hypothetischen Szenarien beruht, davon abgesehen, dass dies noch immer die als kritisch angesehenen 1,5 Grad überschreitet. Der Handlungsbedarf, der sich aus dem jetzt zu erwartenden Anstieg um 2,6 Grad ergibt, hat zur Forderung geführt, bei jeder COP eine Diskussion über die Erhöhung der Emissionsziele zu führen, statt nur alle fünf Jahre (wir werden ggf. online auf diese Diskussion eingehen: woxx.eu/cop26). Eine Forderung, die vor allem dann notwendig ist, wenn man die Begrenzung auf 1,5 Grad für absolut notwendig hält. Das ist zwar der Standpunkt der Wissenschaft, nicht aber der gesamten Staatengemeinschaft.

Im Entwurf findet sich ein Sowohl-als-auch: Man wiederholt die unzureichende Zielsetzung des Pariser

Abkommens von „wesentlich unter zwei Grad“, aber man betont, dass die Auswirkungen einer Erwärmung um 1,5 Grad viel geringer wären und dass für eine solche Begrenzung bis 2100 schnelle und einschneidende CO₂-Reduktionen erforderlich seien. Letztere Aussage wurde Zielscheibe der Kritik von Myles Allen, Professor für Physische Geografie: „Sind sie dabei uns zu sagen, mit ‚1,5 Grad am Leben halten‘ sei schon immer gemeint gewesen, einen Riesen-Defibrillator zu kaufen, um 1,5 Grad im Jahr 2100 wiederzubeleben?“ Allen befürchtet, dass diese Formulierung im Entwurf es erlaubt, die Temperatur weit über die 1,5-Grad-Grenze steigen zu lassen in der Hoffnung, sie bis Ende des Jahrhunderts wieder zu senken. Eine aus wissenschaftlicher Sicht verheerende Perspektive, sind doch spätestens ab 1,5 Grad unumkehrbare Veränderungen im Klimasystem zu erwarten.

Dem Misstrauen auf Seiten der Klimabewegung steht ein politisch-taktischer Erfolgsdruck auf Seiten der Regierungen gegenüber. In Glasgow zu irgendeiner Vereinbarung zu kommen, ist für die Staaten „ein Muss, um nicht öffentlich mit leeren Händen dazustehen - und um Themen, zu denen keine Einigung erzielt wurde, auf der politischen Agenda zu halten“, kommentiert Birgit Engel. Entscheidend für eine gute Vereinbarung wären in ihren Augen nicht neue Ziele, sondern konkrete Beschlüsse: „Wege, Finanzierung und einen rigorosen kurzfristigen Zeitplan“. Danach sieht es zurzeit nicht aus.

EU-TAXONOMIE

Grünes Gas, grünes Atom, grüne Finanz?

Joël Adami

Der Konflikt um die EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen geht weiter. Ein Vorschlag, der Kern- und Gaskraftwerke als nachhaltig labeln will, würde auch die Glaubhaftigkeit der Luxemburger Fondsindustrie aufs Spiel setzen.

Sébastien Godinot vom WWF war entsetzt. „Wenn die EU-Kommission diese Kriterien akzeptiert, wird dies die wissenschaftliche Glaubwürdigkeit der Taxonomie zerstören und den EU-Finanzmarkt fragmentieren: Die Kommission muss dies entschieden zurückweisen“, sagte der Ökonom der Umwelt-NGO im Rahmen einer Pressekonferenz, die der WWF gemeinsam mit Greenpeace und Birdlife Europe einberufen hatte.

Anlass dafür war ein sogenanntes „Non-Paper“ mit Vorschlägen für die Aufnahme von Gas- und Atomkraftwerken in die EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen. Die Nachrichtenseite Euractiv hatte das Dokument Ende Oktober geleakt. Aus wessen Feder es stammt, ist unbekannt, aber es deutet einiges darauf hin, dass eine Koalition aus mehreren Ländern, angeführt von Frankreich, Ungarn und Polen, dahintersteckt.

In dem Dokument werden Maxima für den CO₂-Ausstoß von Gaskraftwerken vorgeschlagen, unter denen diese als „Übergangsaktivität“ für die Stromerzeugung gelten könnten. Der Bau und Betrieb von Atomkraftwerken sowie alle Aktivitäten wie Uranabbau, Anreicherung und Lagerung von radioaktiven Abfällen sollen ebenfalls als nachhaltige In-

vestitionen gelten. Umweltschutzorganisationen sehen darin den Versuch, diese Formen der Energieerzeugung gründerzuwaschen.

Die EU-Taxonomie hat eigentlich zum Ziel, für Transparenz zu sorgen und sogenanntes Greenwashing zu verhindern. Durch klare, nachvollziehbare Kriterien soll für Anleger*innen deutlich werden, ob eine Investition tatsächlich nachhaltig ist. Außerdem müssen laut der Kommission künftig 50.000 Betriebe einen Nachhaltigkeitsbericht abliefern - ungefähr fünfmal so viele wie bisher. Während die Taxonomieverordnung selbst bereits im Jahr 2020 rechtsgültig wurde, arbeitet die EU-Kommission noch an detaillierten Listen, welche wirtschaftlichen Aktivitäten als nachhaltig gelten.

Mini-Renaissance der Kernkraft

Diese werden als sogenannte „delegierte Verordnungen“ nachgereicht. Das erste Paket solcher Verordnungen wurde im April vorgestellt und soll ab Januar 2022 in Kraft treten. Allerdings wurden bei den bisherigen Entscheidungen manche Streitpunkte immer wieder ausgespart. Zwei davon wiegen besonders schwer: Kernkraft und Erdgas. Auch die komplexe Frage, wie landwirtschaftliche Aktivitäten bewertet werden sollen, wurde vorerst ausgeklammert: Immerhin hat man es hier sowohl mit Treibhausgas-Senken als auch -Quellen zu tun.

Kernkraft ist innerhalb der EU umstritten: Während manche Länder einen Ausstieg vorgesehen haben oder

strikt gegen den Bau von neuen Atomkraftwerken sind, sehen andere darin eine Lösung, um CO₂-Emissionen einzudämmen. Könnten Atomkraftwerke tatsächlich helfen, die Klimakrise aufzuhalten? Aus den eindrucksvollen Kühltürmen kommt immerhin lediglich Wasserdampf und zumindest während des Betriebes wird kein CO₂ ausgestoßen. So setzt sich Frankreich nicht nur dafür ein, dass Kernenergie in die Taxonomie für nachhaltige Investitionen aufgenommen wird - im Oktober kündigte Emmanuel Macron an, möglicherweise Tausende von Small Modular Reactors (SMR), also Mini-Atomreaktoren, bauen zu wollen. Laut der WWF-Analyse des „Non-Paper“ unterzogen hat, würden für Investor*innen so gut wie alle AKWs in Europa als nachhaltig gelten, ohne dass Kriterien für den Umgang mit den radioaktiven Abfällen festgelegt würden. Die EU-Kommission steht der Kernenergie eher positiv gegenüber und kann sich dabei auf einen Bericht ihres wissenschaftlichen Dienstes, des Joint Research Centers, berufen.

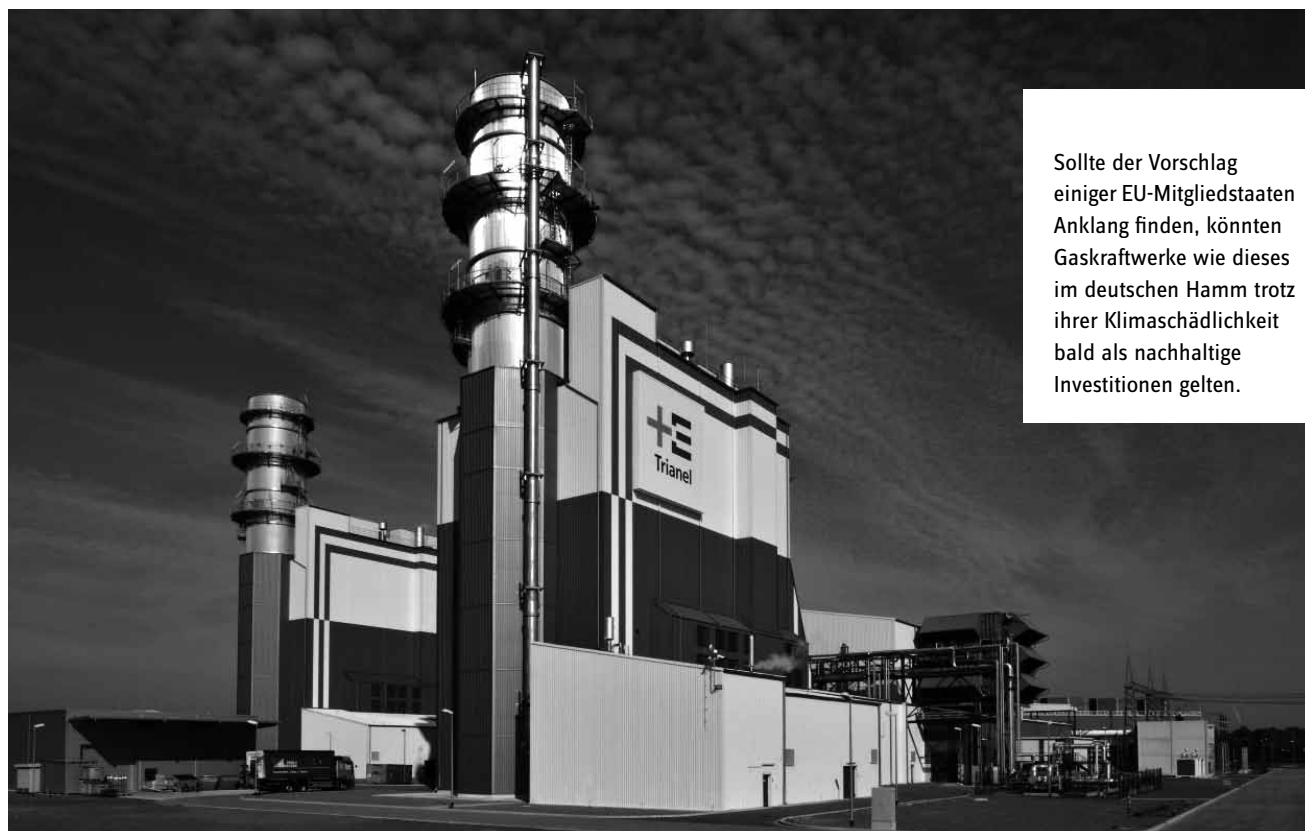
Eine Renaissance der Kernenergie sei nicht angebracht, da sie zu teuer, zu unsicher und definitiv zu spät käme, so ein Statement der „Scientists for Future“. Der Zusammenschluss von Wissenschaftler*innen, die mit ihrer Expertise die Klimabewegung unterstützen, hat Ende Oktober einen peer-reviewten Diskussionsbeitrag veröffentlicht. Darin wird auch den SMR eine Absage erteilt: Die Entwicklung dieser Konzepte sei noch in der Anfangsphase und dauere zu lange, um gegen die Klimakrise effektiv zu

sein. „Um dramatische Kipp-Punkte im Erdsystem zu vermeiden, müssen wir bis 2030 klimaneutral werden, sagt uns die Physik des Systems Erde. Der notwendige, schnelle Umbau des Energiesystems geht in der erforderlichen Geschwindigkeit nur mit Erneuerbarer Energie“, so Claudia Kemfert, Co-Autorin des Beitrags.

Erdgas wird von seinen Befürworter*innen gerne als sogenannte Brückentechnologie gesehen, um den Übergang zu Erneuerbaren leichter zu gestalten. Diese Sichtweise wird jedoch von Umweltorganisationen und Klimaaktivist*innen zurückgewiesen: Um das angestrebte Ziel von maximal 1,5 Grad Klimaerwärmung zu erreichen, könne man nicht länger warten und weiter fossile Energieträger verwenden. Bereits im März, als die Kommission einen Vorschlag präsentierte, der viele Gaskraftwerke als „nachhaltig“ labeln würde, schlugen NGOs und Wissenschaftler*innen Alarm - auch, weil bei Gaskraftwerken oft Methan entweicht, das besonders klimaschädlich ist.

Brennende Brückentechnologie

Der Vorschlag aus dem „Non-Paper“ wäre jedoch noch schädlicher für das Klima: „Unsere erste Analyse zeigt, dass bis die Hälfte der existierenden Gaskraftwerke in der EU und viele neue unter der EU-Taxonomie als „grün“ klassifiziert werden könnten“, schreibt der WWF in seiner Analyse. Der maximale CO₂-Ausstoß der Kraftwerke, die laut dem Vorschlag als nachhaltig gelten sollten,



Sollte der Vorschlag einiger EU-Mitgliedstaaten Anklang finden, könnten Gaskraftwerke wie dieses im deutschen Hamm trotz ihrer Klimaschädlichkeit bald als nachhaltige Investitionen gelten.

FOTO: CC-BY WIKIMEDIA/POSSIB8

liegt mit 340 Gramm/kWh nämlich bei den Werten, die heute bereits erreicht werden. Außerdem soll es noch bis 2030 möglich sein, neue Gaskraftwerke in Auftrag zu geben. Das sei jedoch nicht mit dem 1,5 Grad-Szenario der Internationalen Energieagentur vereinbar, meint die Umwelt-NGO.

Der Streit um die genaue Ausgestaltung der EU-Taxonomie für nachhaltige Investitionen ist für Luxemburg und seine Finanzindustrie sehr wichtig. Seit einigen Jahren werden große Anstrengungen unternommen, um dem Finanzplatz Luxemburg ein „grünes“ Image zu verpassen. Obwohl nur ein Bruchteil der angebotenen Finanzprodukte tatsächlich nachhaltig sind, verkauft sich Luxemburg gerne als Zentrum der grünen Finanz. Die im Februar 2021 vorgestellte Luxembourg Sustainable Finance Strategy soll dieses Profil weiter schärfen.

So verwundern die Aussagen des Finanzministers Pierre Gramegna (DP), die er am 10. November gegenüber Radio 100,7 machte, dann doch schon etwas. Luxemburg sei kein Land, das viele rote Linien habe, und wolle nicht negativ auffallen. „Wir sind klar gegen Atomkraft, aber wir wissen, dass wir gemeinsam zu 27 einen ganzen Weg gehen müssen“, so der Minister gegenüber dem öffentlich-rechtlichen Sender.

Noch bevor diese Aussagen öffentlich wurden, hatte die woxx am 8. November, einen Fragenkatalog zum „Non-Paper“ und den Auswirkungen der Taxonomie auf den Luxemburger Finanzplatz an das Finanz- und das Energieministerium geschickt. Wir

erhielten eine gemeinsame Antwort: „Die Regierung verfolgt die Entwicklung aufmerksam und wird sich auch in Zukunft auf allen Ebenen für ambitionierte Ziele einsetzen, um so die ökologische und wissenschaftliche Integrität in diesem Dossier zu garantieren. Das heißt auch, dass sich die Regierung weiter gegen eine Aufnahme von Erdgas und Atomenergie einsetzen wird. Luxemburg arbeitet aktiv an Allianzen mit anderen Ländern und sieht die aktuellen Entwicklungen kritisch.“ Außerdem könne sich Luxemburg nicht zu einem Dokument äußern, das noch keinen offiziellen Status habe, so Cordelia Chaton, die Sprecherin des Finanzministeriums.

Eine Allianz gegen die Aufnahme von Kernenergie in die Taxonomie wurde am Donnerstag, dem 11. November auf der Weltklimakonferenz COP26 in Glasgow auf einer Pressekonferenz vorgestellt. Neben Luxemburg riefen dabei Deutschland, Österreich, Dänemark und Portugal dazu auf, die Investitionen in AKWs nicht als nachhaltig zu labeln. „So ein Vorgehen würde die Nützlichkeit der Taxonomie gefährden. Atomkraft ist zu risikobehaftet, zu langsam und zu teuer, um zum Klimaschutz beizutragen.“, sagte Umweltministerin Carole Dieschbourg (Déi Gréng) auf der Pressekonferenz, auf der das Statement präsentiert wurde. Eine Aussage zur Aufnahme von Erdgas in die Taxonomie wurde nicht getätigt.

Auf die Frage, ob Luxemburg die niedrigere Abonnementsteuer für taxonomiekonforme Fonds im Falle einer Aufnahme von Erdgas und Kernener-

gie überdenken werde, erhielten wir vom Finanzministerium keine Antwort. Fonds, die laut Taxonomie nachhaltige Investitionen tätigen, müssen seit Beginn des Jahres weniger Steuern zahlen: 0,01 statt 0,05 Prozent, wenn die Hälfte der Investitionen der Taxonomie entsprechen. Mit diesem Schritt sollte die Green Finance in Luxemburg stärker gefördert werden.

Abonnementsteuer ohne Lenkungswirkung

Beim Verein Etika, der seit 1997 ein alternatives Konto anbietet und eine Pionierstellung bei der alternativen Finanz in Luxemburg einnimmt, hat man grundsätzlich kein Problem mit der grünen Abonnementsteuer: „Vorausgesetzt natürlich, sie wäre an transparente, nachvollziehbare und wissenschaftlich logische Kriterien gebunden und folgte einer Steigerungslogik, welche vorsähe, in vorhersehbaren Intervallen die Latte höher zu legen. Uns sind die Kriterien, welche erfüllt werden müssen, jedoch nicht bekannt. Womit wir wirklich ein Problem haben, ist: Es gibt keine braune Taxe d'abonnement! Die würde eine viel stärkere Lenkungswirkung entfalten, als die ohnehin lächerlich billige Taxe d'abonnement für grüne Produkte noch weiter abzusenken“, so Alexander Feldmann, ein Vertreter von Etika.

Der Verein betont auch, dass die Bewertung der Taxonomie insgesamt sehr komplex ist. „Die Taxonomie soll als Rahmenwerk den ‚Benchmark‘, also DIE Referenz setzen, was als nachhaltige Aktivität gelten soll.

Wichtig an der Stelle ist bereits das Wort ‚Aktivität‘. Das heißt, wenn der ‚Ölkonzern‘ Total einen Solarpark baut und dafür eine Emission an der Börse macht, dann ist das eine Aktivität, die zu 100 Prozent taxonomiekonform wäre. Das wird bereits so manche Konfusion bei Anleger*innen auslösen“, meint der Verein. Die Autor*innen der Taxonomie hätten außerdem vor der Herausforderung gestanden, klare Grenzwerte festzulegen und gleichzeitig technologieoffen zu bleiben, um keine Aktivitäten auszuschließen oder unverhältnismäßig zu bevorzugen. So teilt Etika eine Kritik anderer Finanzakteur*innen: „Die Taxonomie ist ziemlich kompliziert und facettenreich und lädt zu pauschalen Urteilen ein.“

Etika ist der Meinung, dass es politisch und realwirtschaftlich gesehen durchaus sinnvoll sein könnte, Transitionsklauseln in die Taxonomie aufzunehmen, wenn es strenge Bedingungen und Übergangsfristen gibt. Dass es bei einem Prozess mit so vielen unterschiedlichen Interessensgruppen und der Ambition, gleichzeitig „State of the Art“ und innovativ zu sein, zu Unstimmigkeiten komme, sei nicht verwunderlich: „Wir sehen das insgesamt pragmatisch: Wo gehobelt wird, fallen Späne. Wir sind froh, dass die Taxonomie kommt und heute schon der Meinung, dass es in puncto Kohärenz und Konsequenz deutliche Verbesserungspotenziale gibt. Vor allem sollte sie mittelfristig nicht mehr freiwillig bleiben, da liegt der wirkliche Hebel, viel für die große Transformation zu bewegen!“

AVIS

Ministère de la Mobilité et des Travaux publics**Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 09/12/2021 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ**Intitulé attribué au marché :**

Travaux d'installation de panneaux photovoltaïques - phase 2 à exécuter dans l'intérêt de l'École européenne 1 à Luxembourg-Kirchberg.

Description succincte du marché :

Installation photovoltaïque sur 2 bâtiments, puissances 228,4 kW et 449,1 kW. 2.053 panneaux y inclus système de montage, onduleurs, câblages et parafoudres.

La durée des travaux est de 130 jours ouvrables (en phases) à débiter dans le courant du 1er semestre 2022.

SECTION IV : PROCÉDURE**Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 08/11/2021La version intégrale de l'avis n° 2102217 peut être consultée sur www.marches-publics.lu**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : services

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 08/12/2021 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ**Intitulé attribué au marché :**

Mission d'assistance technique à exécuter dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé et hall des sports logopédie à Strassen ; phase 2 : lycée.

Description succincte du marché :

Mission d'assistance technique à effectuer dans l'intérêt du lycée technique pour professions de santé à Strassen. La durée des services est de 38 mois, à partir de début 2022.

SECTION IV : PROCÉDURE**Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 04/11/2021

La version intégrale de l'avis n° 2102218 peut être consultée sur www.marches-publics.lu**Ministère de la Mobilité et des Travaux publics****Administration des bâtiments publics****Avis de marché**

Procédure : européenne ouverte

Type de marché : travaux

Modalités d'ouverture des offres :

Date : 14/12/2021 Heure : 10:00

Lieu : Les offres sont obligatoirement et exclusivement à remettre via le portail des marchés publics avant la date et l'heure fixées pour l'ouverture.

SECTION II : OBJET DU MARCHÉ**Intitulé attribué au marché :**

Travaux de menuiseries intérieures à exécuter dans l'intérêt de la construction du hall des sports pour le lycée d'Echternach.

Description succincte du marché :

- 14 portes coupe-feu
- divers armoires et bancs encastrés sur mesure
- cloisons de séparation

La durée du marché est de 40 jours ouvrables, à débiter en mars 2022.

SECTION IV : PROCÉDURE**Conditions d'obtention du cahier des charges :**

Les documents de soumission peuvent être retirés via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

La remise électronique est obligatoire.**SECTION VI : RENSEIGNEMENTS COMPLÉMENTAIRES****Autres informations :****Conditions de participation :**

Toutes les conditions de participation sont indiquées dans les documents de soumission.

Réception des offres :

Les offres sont à remettre via le portail des marchés publics (www.pmp.lu).

Date d'envoi de l'avis au Journal officiel de l'U.E. : 08/11/2021

La version intégrale de l'avis n° 2102227 peut être consultée sur www.marches-publics.lu**Poste vacant**

Le ministère des Affaires étrangères et européennes l'Office national de l'accueil (ONA) recrutent un

Intervenant socio-éducatif dans le domaine de la protection internationale (m/f) dans le groupe de traitement A2 en CDD et à plein temps

Missions :

Accompagner les différents groupes de DPI dans leur accueil et dans leur autonomie ; prendre contact avec des bénévoles qui peuvent intervenir dans les structures d'hébergement ; organiser des réunions dans les structures d'hébergement pour les habitants ; participer et contribuer à l'élaboration d'un programme pédagogique et au déroulement des formations et des ateliers interactifs sur différents thèmes ; proposer des améliorations et des innovations en matière d'accueil.

Conditions d'admission :

Vous êtes titulaire d'un grade ou diplôme délivré par un établissement d'enseignement supérieur reconnu par l'État du siège de l'établissement et sanctionnant l'accomplissement avec succès d'un bachelors en formation d'adultes, pédagogie ou de son équivalent.

Les candidats (m/f) désirant poser leur candidature pour le poste vacant sont priés de consulter le site www.govjobs.lu sous la rubrique « postes vacants » afin d'avoir plus de renseignements sur les missions et les requis du poste vacant ainsi que pour s'informer sur la procédure à suivre.

Date limite de candidature : 23/11/2021





DER LETZTE LINKE KLEINGÄRTNER, TEIL 36

Beton pur - Ekel Natur

Roland Röder

Dieses Mal übt sich der letzte linke Kleingärtner in freier Assoziation. Uns tun sich dadurch einzigartige Einblicke in sein Seelenleben auf.

Beton und Kleingärtner gehören zusammen wie der Sand und das Meer. Sie sind eine innere Einheit voll Stabilität und emotionaler Zuwendung. Und eigentlich ist die kleingärtnerische Symbiose mit Beton der Vorläufer von Punk. Das muss mal gesagt werden. Bevor Punk das Licht der Welt erblickte, arrangierte sich der Kleingärtner schon mit Beton und baute damit fleißig allerhand Wege in seinem Garten.

1980 haute die zunächst eher unbedeutende Düsseldorfer Punk-Combo S.Y.P.H. aus Düsseldorf den Song „Zurück zum Beton“ in die Welt hinaus: „Zurück zum Beton / Zurück zum Beton / Zurück zur U-Bahn Zurück zum Beton / Da ist der Mensch noch Mensch / da gibt's noch Liebe und Glück / Zurück zum Beton / Zurück zum Beton / Ekel Ekel Natur Natur / Ich will Beton pur / ... Ich will nur im Beton tanzen.“

Und weil der Song den grün-alternativ geschwängerten Zeitgeist auf den Punkt brachte und zugleich persiflierte, war die Band fortan nicht mehr unbedeutend sondern richtungsweisend und stilprägend. Also in etwa so, wie es der letzte linke Kleingärtner heute ist. So was nennt man Vorsehung. Daraus werden die großen religiösen Erzählungen gestrickt.

Ohne sozialarbeiterische Betreuung geht heutzutage niemand mehr zivilgesellschaftlich engagiert auf die Straße.

In einem Garten geht nichts über einen stabilen betonierten Weg - wer sonst sollte unsere innere Stabilität geben? Deshalb wurden ab den 1960er-Jahren in Deutschland vermehrt Betonwege in Gärten gebaut. Letztere gab es damals noch zuhauf. Im ländlichen Raum hatte eigentlich jeder

Haushalt einen Gemüsegarten - also nix englischer Rasen mit jährlicher Edeldüngung. Und damit alles im Garten seine Ordnung hatte und man ihn trockenen Fußes betreten und wieder verlassen konnte, gab es eben einen betonierten Weg. Das Glücksgefühl aus einer Mischung von Ordnung und Stabilität stellt sich bei mir heute noch ein, wenn ich auf betonierten

sieren. Entweder regulär oder über gewisse Umwege, bei denen die eine oder andere Kiste Bier als Spende auf einer Baustelle hilfreich war. Die digitale Überwachung der Warenströme war noch Zukunftsmusik. Nur den Zement musste man dann noch im Laden kaufen, doch das hielt sich preislich im Rahmen. Der Rest des baulichen Vorhabens wurde aus den

Die Nachbarschaftshilfe allerdings kam irgendwann unter die Räder und verschwand umso mehr, desto unerbittlicher die im Neoliberalismus in Deutschland so beliebten Ich-AGs ihren Siegeszeug antraten. Aber siehe da, heute ist die soziologisch hochinteressante Nachbarschaftshilfe wieder en vogue! Es werden jede Menge finanziell gut ausgestattete NGOs dafür gegründet und staatliche Koordinierungsstellen fürs Ehrenamt etabliert. Mit vielen hauptamtlichen pädagogischen Fachkräften. Ohne sozialarbeiterische Betreuung geht heutzutage niemand mehr zivilgesellschaftlich engagiert auf die Straße, geschweige denn in den Garten. Ich bezweifle, dass dies in Luxemburg anders ist. Falls doch, schreiben Sie mir gern und berichten Sie!

Jedenfalls haben meine kleingärtnerischen Ahnen Wege aus Beton für die Ewigkeit geschaffen. Glücklicherweise haben sie keinen Stahlbeton verwendet, dann würden sie nämlich nicht nur ewig halten, sondern sich jedweder Veränderung entziehen. Das aber ist bloß was für den Papst.

Soweit für heute die wahre und ehrliche Geschichte des Betonwegebaus im Gemüsegarten. Und seien wir doch mal ehrlich: Die ganzen ökologischen Tipps von Naturmaterialien für den Wegebau sind doch in etwa so, als würde ich eine Wiese - oder meinetwegen auch einen Rasen - statt mit einem knatternden Zweitakter neuerdings auf den Knien rutschend manuell mit der Schere schneiden. So was bringen nur die Ökos ins Spiel. Über die habe ich aber bereits alles gesagt für dieses Jahr („Mit dem SUV zum Hofladen“; woxx 1640). Man muss sich das Leben nicht unnötig schwer machen, sondern sollte sich mit den Errungenschaften der Wissenschaft und Technik arrangieren. Man muss auch nicht ständig eine Grundsatzdiskussion über „eigentlich und früher“ führen. Solche Komplexe habe ich nicht. Auf keinen Fall.



FOTO: INTERNET

Laut unserem Kolumnisten sind Betonwege im Garten praktisch, ideologisch betrachtet sind sie aber eher ein Minenfeld: Der Naturschutzbund Deutschland schlägt jedenfalls Gartenwege aus Holzpflaster vor, um der Bodenversiegelung Einhalt zu gebieten. Das muss der Kleingärtner sich hier gesagt sein lassen, denn die Bildzeile wird immer noch von der woxx redigiert.

Pfaden mein Reich der Ernährung und der ökologischen Glückseligkeit betrete. So integriere ich Ökologie in die harten Fakten des Lebens. Das nützt der Menschheit und mir.

Den Weg habe ich allerdings nicht selbst gebaut, das waren die Vorbesitzer. Aber ich weiß deren Lebenswerk zu schätzen und halte es in Ehren. Nur: Wie wurde das damals eigentlich gemacht? Es gab schließlich noch keine Baumärkte mit Fertigbeton. Kies und Sand ließen sich jedoch organi-

beiden Zutaten „Samstag“ und „Nachbarschaftshilfe“ gemixt und nahm an den trockenen Wochenenden des Jahres nach und nach Gestalt an. War der eine Betonpfad fertig, ging es weiter zum nächsten Nachbarn. Die Zutaten des Cocktails blieben gleich: Kies, Sand, Zement, Bier, Samstag, Nachbarschaftshilfe. Fertig wurde man nie. Solche Bauwerke sind ein menschliches Lebenswerk, das offen ist für jede Form der Perfektionierung, bis in alle Ewigkeit.

INTERGLOBAL

HAITI

Banden als Staatersatz

Leander F. Badura

Die Entführung einer Gruppe nordamerikanischer Missionare in Haiti hat internationale Aufmerksamkeit erregt. Sie ist das Resultat eines tiefgreifenden Staatsverfalls. Die kriminellen Banden haben inzwischen so viel Macht, dass sie die politische Führung offen herausfordern.

Der haitianische Staat befindet sich vier Monate nach der Ermordung des Präsidenten Jovenel Moïse und etwa drei Monate nach einem verheerenden Erdbeben, das Tausende obdachlos machte, weiter in einem rapiden Verfall. Zwei Krisen stehen paradigmatisch für diesen Prozess. Die erste ist die Entführung einer Gruppe US-amerikanischer und kanadischer Missionare und ihrer Familien sowie ihres haitianischen Fahrers am 16. Oktober. Wilson Joseph, der Anführer der Gang „400 Mawozo“, die hinter der Entführung steckt, drohte wenige Tage nach der Tat, wenn seine Gruppe nicht die geforderten 17 Millionen US-Dollar Lösegeld erhalte, werde er die Geiseln töten lassen. Anfang November berichtete Reuters, die US-Regierung habe Beweise erhalten,

dass zumindest einige der Geiseln noch lebten.

Die Zahl der Entführungen in Haiti ist in jüngster Zeit stark angestiegen. Angaben des Centre d'analyse et de recherche en droits de l'homme (CARDH) zufolge waren es im laufenden Jahr bereits 628, im dritten Quartal habe es eine Zunahme um 300 Prozent gegeben. Fälle wie jener der Missionare erregen zwar international Aufsehen, die meisten Opfer kommen jedoch aus der haitianischen Mittelschicht. Es sind Ärzte, Lehrer, Anwälte - Menschen, bei denen etwas zu holen ist, die jedoch nicht zur Oligarchie gehören, deren Mitglieder sich aufwendige Sicherheitsmaßnahmen leisten können. Entführungen stellen ein lukratives Geschäft für die kriminellen Banden dar, deren Einfluss in Haiti wächst.

Darin besteht die zweite Krise. Seit der Ermordung Moïses streben die Gangs zusehends nach direkter politischer Macht. Dabei nutzen sie das Vakuum aus, das der Tod des Präsidenten, dessen Legitimität ohnehin gering war, hinterlassen hat. Seinem Nachfolger Ariel Henry, der das Amt am 20. Juli nach einiger poli-

tischer Auseinandersetzung auf internationalen Druck hin kommissarisch übernommen hat, wird vorgeworfen, mit dem mutmaßlichen Auftraggeber des Mords in Verbindung gestanden zu haben. Moïse wurde am 7. Juli in seinem Wohnhaus ermordet, die haitianische Polizei beschuldigt eine Gruppe kolumbianischer Söldner, die in jener Nacht in das Haus eingedrungen war. Unklar ist bislang jedoch, wer den Mord in Auftrag gab, sowie die Rolle der Leibwächter Moïses, die das Attentat nicht verhinderten.

Die Bevölkerung überlebt nicht zuletzt aufgrund von Geldsendungen der großen haitianischen Diaspora.

Die unter dem Namen G9 zusammengesetzten kriminellen Banden, die Port-au-Prince kontrollieren, blockieren seit Ende Oktober Treibstofftransporte in der Hauptstadt, wodurch das öffentliche Leben nahezu zum Erliegen gekommen ist. Dazu

kam ein Generalstreik, der sich aus Anlass der Missionarsentführung gegen die wachsende Kriminalität und die Unfähigkeit von Regierung und Polizei, sie zu bekämpfen, richtet. Krankenhäusern, Gefängnissen und anderen Einrichtungen droht der Kollaps in einer ohnehin seit Jahren prekären Lage. Jimmy Chérizier, genannt „Barbecue“, der Anführer der G9, forderte den geschäftsführenden Präsidenten Henry am 25. Oktober in einem Interview mit dem Radiosender „Mega“ zum Rücktritt auf. Als Grund nannte er dessen mutmaßliche Verwicklung in den Tod Moïses. Dabei machte Chérizier die politischen Ambitionen seiner Gruppe deutlich: „Wir befinden uns in einem politischen Kampf. Wir sind eine bewaffnete politische Gruppierung.“ Nach einem Rücktritt Henrys würden Chériziers Leute dazu beitragen, die Sicherheit in Port-au-Prince wiederherzustellen. „Niemand wird Entführungen durchführen können in unseren Vierteln.“

In einem Gespräch mit der spanischen Tageszeitung „El País“ sagte der haitianische Menschenrechtsanwalt und Direktor des CARDH, Gédéon Jean, die haitianischen Banden seien



Verspricht Sicherheit vor Gefahren, die er selbst repräsentiert: Der Bandenchef Jimmy Chérizier, genannt „Barbecue“, vorige Woche auf einem von ihm einberufenen Pressetermin im verarmten Viertel La Saline in der haitianischen Hauptstadt Port-au-Prince, bei dem er den geschäftsführenden Präsidenten Ariel Henry zum Rücktritt aufforderte.

FOTO: EPA-EFF/ORLANDO BARRIA

dabei, eine ähnliche Bedeutung zu erlangen wie die mexikanischen Kartelle, die Maras in Zentralamerika oder einst die kolumbianischen Guerillagruppen: „In ihren Zonen sind sie der Staat.“ Dort kontrollierten sie praktisch alle ökonomischen Prozesse, die Infrastruktur und die Sicherheit. Tatsächlich sei die Zahl der Verbrechen und auch der Entführungen in den von ihnen kontrollierten Gebieten niedriger, so Jean.

Bewaffnete Gruppen spielen in Haiti indes schon lange eine bedeutende politische Rolle. Bereits die Diktatoren François und Jean-Claude Duvalier, auch bekannt als „Papa Doc“ und „Baby Doc“, verfügten über eine Miliz, die „Tonton Macoute“, die ihre politische Macht stützte. Selbst Jean-Bertrand Aristide, dessen politische Laufbahn als Armenpriester im Widerstand gegen die Diktatur Duvalier begann und der zwischen 1990 und 2004 mehrmals Präsident war, bediente sich in den 1990er-Jahren sowie im darauffolgenden Jahrzehnt einer bewaffneten Gruppe namens „Chimères“.

Doch diese Gruppen haben sich mehr und mehr aus der Abhängigkeit von einzelnen Politikern gelöst,

stabile Strukturen aufgebaut und sich zu eigenständigen politischen Kräften entwickelt. Nun versuchen sie, sich als Beschützer der Bevölkerung und als Alternative zum gescheiterten haitianischen Staat zu inszenieren. In einem Video spricht Chérizier davon, dass es der Staat sei, der die Menschen in der Misere halte. Die Botschaft ist klar: Wir machen es besser. Die Treibstoffkrise ist eine Machtdemonstration gegenüber einer inkompetenten und illegitimen politischen Führung.

Die Bevölkerung überlebt unterdessen nicht zuletzt aufgrund von Geldsendungen der großen haitianischen Diaspora. Diesen Umstand nutzen Banden, die Entführungen planen - Tausende US-Dollar Lösegeld sind für die meisten Haitianerinnen und Haitianer unmöglich zu bezahlen, das Geld kommt häufig von Verwandten in den USA oder anderswo. Die haitianische Migration wird jedoch von den meisten Staaten der Region bekämpft. Im September drängten berittene US-Grenzpolizisten rund 15.000 haitianische Migrantinnen und Migranten an der Grenze zu Mexiko brutal zurück. Mitte Oktober zählte

die „Internationale Organisation für Migration“ (IOM) über 10.000 haitianische Migrantinnen und Migranten, die binnen eines Monats vor allem aus den USA, aber auch aus Kuba und von den Bahamas nach Haiti abgeschoben worden waren.

Unterdessen haben einige Staaten der unmittelbaren Nachbarschaft unter Ägide der Dominikanischen Republik den Vorschlag unterbreitet, Haiti zu entwaffnen. In den vergangenen zehn Jahren kamen große Mengen Waffen nach Haiti, worin insbesondere die Dominikanische Republik aufgrund ihrer Landgrenze zu Haiti eine Bedrohung für die eigene Sicherheit sieht. Wie eine solche Entwaffnung aussehen soll, bleibt jedoch unklar. Weder Ordnungskräfte noch kriminelle Banden werden ihre Waffen freiwillig abgeben, dafür wäre eine Militärintervention nötig - die USA, der einzige Akteur, der dazu in der Lage wäre, schließt eine solche bisher aber aus. Die bislang letzte Militärintervention in Haiti, die unter der Verantwortung der Vereinten Nationen von 2004 bis 2017 stattfand, schleppte die Cholera ins Land und führte nicht zu einer dauerhaften Stabilisierung der

Lage. Haitis Abstiegskampf wird wohl weitergehen.

Haiti ist so zum Zerrbild des einst von westlichen Nationen propagierten Konzepts des „nation building“ und „state building“ geworden. Nicht internationale Geldgeber, die die lokale Führungsschicht alimentieren, bauen staatliche Strukturen auf, sondern Banden, die ihren Machtanspruch politisch verstetigen wollen. Haiti ist insofern zugleich ein Verfallsprodukt des Projekts bürgerlicher Staatlichkeit als auch das Labor seines Nachlebens unter Bedingungen eines unter Stress stehenden Akkumulationsregimes. Deshalb dürfte auch anderen Staaten eine „Haitianisierung“ drohen. Die Kombination aus Korruption, ökonomischer Dauerkrise und Abhängigkeit, politischer Instabilität sowie einer starken, im Zuge der Klimaveränderungen noch wachsenden Verwundbarkeit durch Naturkatastrophen dürfte künftig auch andere Staaten des globalen Südens destabilisieren.

Leander F. Badura arbeitet als freier Journalist.

INTERVIEW

NEUES ALBUM VON PRINCESS CENTURY

Entschleunigt und nackt

Vicky Stoll

Die in Berlin wohnhafte Künstlerin Maya Postepski hat unter dem Pseudonym Princess Century ihren inzwischen dritten Longplayer „s u r r e n d e r“ veröffentlicht. Wie es dazu kam, dass sie auf dem neuen Album zum ersten Mal singt und weshalb der Lockdown ihr persönlich in die Karten gespielt hat.

woxx: Ihre neue Platte, *s u r r e n d e r*, ist sehr eklektisch ausgefallen. Was beflügelt und inspiriert Sie und wie gestalten Sie Ihren kreativen Prozess?

Maya Postepski: Ich plane nichts wirklich, in keinem Bereich meines Lebens ... lustig. Im Moment ist alles sehr wankelmütig und sanft. Ich lege einfach meine Emotionen blank auf den Tisch, da gibt es kein Verstecken. Ich habe keine intellektuelle Herangehensweise, ich arbeite, indem ich auf mein Bauchgefühl höre. Indem ich so viel preisgebe, mache ich mich sehr verletzlich, aber es ist der einzige Weg, den ich kenne.

Ich war überrascht, als ich Sie auf Ihrem neuen Album zum ersten Mal singen hörte. Hat Sie das viel Überwindung gekostet?

Ich hatte eine solche Angst. Ich bin ausgebildete Perkussionistin und Keyboarderin, und außer den Backing Vocals bei Austra und TR/ST hatte ich bisher noch nie live auf einer Bühne gesungen. Ich stand immer im Dienst eines Sängers. Also hatte ich noch nie daran gedacht, selbst diese Stimme zu haben. Aber irgendwie kam sie dann im Studio doch auf diesen Tracks aus mir hervor. Und den Menschen scheint es zu gefallen. Wer hätte das gedacht? Ich finde es immer

noch ein wenig komisch, aber hier bin ich, nichts habe ich zu verbergen, nichts zu verlieren. Ich bin nackt.

Sie schreiben den Titel Ihres neuen Albums mit Leerstellen zwischen den Buchstaben. Was hat es damit auf sich und wie ist der Titel inhaltlich zu verstehen?

Ich finde, dass der Titel mit den Leerstellen typografisch interessanter aussieht als ohne. Außerdem fühlt es sich an, als würde man beim Lesen ausgebremst, es findet eine beruhigende Verlangsamung statt. Ich bin zwar keine Grafikdesignerin, aber ich weiß die Kunst der Typografie sehr zu schätzen - und schöne Schriftfonts,

um es mal recht brav zu sagen, erregen mich gewissermaßen. Mein Ex designt und gestaltet beruflich Fonts, also verschiedene Schriftarten. Er hatte also auch Bücher über Bücher zum Thema. Ich war sehr neugierig und es hat mich förmlich in Ekstase versetzt, zu erkennen, wie Wörter und deren Bedeutung je nach Schriftart, nach farblicher und räumlicher Gestaltung verändert werden können. Da gibt es so viele Nuancen und wir sind uns gar nicht bewusst, welchen Einfluss Fonts auf die Welt haben. Das ist alles „geek stuff“. Ich habe also sehr bewusst entschieden, dass ich Leerstellen zwischen den Buchstaben des Albumtitels haben möchte, um den Leser zu entschleunigen und Raum

zum Atmen zu schaffen. Es freut mich, wenn es die Menschen auch merken. Zur Bedeutung des Wortes „surrender“: Meiner Meinung nach wird das Wort häufig missverstanden oder mit „aufgeben“ übersetzt. Aber für mich bedeutet es das Gegenteil, es bedeutet, dass man sich öffnet für Neues, dass man sich auch auf neue Personen einlässt. Ich empfinde es als sehr sinnlich, gar erotisch.

Werden Sie mit dem Album auf Tour gehen?

Ja, mein Booking-Agent und ich buchen gerade die Shows für 2022. Davor begleite ich Emel Mathlouthi (eine tunesische Singer-Songwriterin,



Maya Postepski ist vor der virusbedingten Zwangspause viel rumgekommen. Die kanadische Schlagzeugin mit polnischen Wurzeln saß unter anderem bei den Shows von Peaches an den Drums, war jahrelang fester Bestandteil der erfolgreichen Synth-Pop-Band Austra und bildet 50 Prozent des Dark-Wave-Gespans TR/ST. Daneben ist sie als DJane und Produzentin tätig. Auf der neuen Platte *s u r r e n d e r* treffen verschiedene Einflüsse aufeinander, diese reichen von New Wave über durch Steve Reich und Terry Riley inspirierte Minimal Music bis hin zu Detroit-Techno.

Der dritte Longplayer von Princess Century wurde am 1. Oktober veröffentlicht.



FOTO: [HTTPS://PRINCESSCENTURY.COM/](https://princesscentury.com/)

Anm. d. Red.) nach Japan. Ich spiele bei ihren Live-Shows Schlagzeug und Synthesizer. Sie ist übrigens großartig.

Wie und wann ging es mit Ihrem Solo-Projekt Princess Century eigentlich los?

Ich bin in Toronto aufgewachsen und habe angefangen, meine eigenen Beats und Melodien zu Hause aufzunehmen, wenn ich nicht gerade mit Austra oder TR/ST auf Tour war. Den Umgang mit Musikprogrammen bringe ich mir selbst bei. Obwohl ich einen akademischen Abschluss im Bereich der klassischen Musik habe, konnte ich darauf nie wirklich zurückgreifen. Stattdessen habe ich mich in Computermusik, in Midi, Synthesizer und das Programmieren von Drums verliebt.

Wie gehen Sie genau beim Schreiben vor? Was kommt zuerst: der Beat oder die Melodie?

Ich nutze eine Kombination aus analogen und digitalen Synthesizern und Instrumenten. Dabei ist mein Laptop ein wichtiger Bestandteil. Außerdem nehme ich oft Sprachnachrichten auf meinem Handy auf, wenn ich gerade einen bestimmten Vibe auf der Straße erfasse oder im Flugzeug ... Aber Ausgangspunkt ist tatsächlich häufig ein Beat, obwohl ich wirklich keine formale Vorgehensweise habe. Das liegt ziemlich sicher daran, dass ich ja ursprünglich Perkussionistin bin. Manchmal ist es aber auch eine Melodie, die mir einfällt, wie ein Geschenk des Himmels, aus einem anderen Universum, die dann in meinen Ohren klingt und mich dazu anregt zu singen und einen passenden Keyboard-

sound zu finden. Ich denke immer wie eine Drummerin, ich stelle mir einen realistischen Beat vor, der auch tatsächlich von einem Menschen gespielt werden kann. Das ist manchmal ganz schön herausfordernd, denn wir haben ja nur zwei Hände. Ich bevorzuge sowieso fette, saftige, groovende und einfache Beats statt Drumkonstrukte, die extrem vertrackt und seelenlos klingen. Für mich ist das ein sehr persönlicher und natürlicher Prozess. Einige Menschen lieben es, das zu intellektualisieren und künstlich zu verkomplizieren, aber in meinen Augen ist das weder interessant noch sexy. Ich glaube, die meisten Menschen wollen nur grooven und tanzen, das heißt, ein Beat muss in erster Linie reizvoll und sexy sein, du musst deinen Körper dazu bewegen wollen. Als Live-Drummerin verschiedenster Bands habe ich sowieso gelernt, dass weniger immer mehr ist. Niemand will doch ernsthaft Drum-Solos hören. Die sind in meinen Augen „seriously wanky“.

Auch wenn es zynisch klingt: Hat Covid-19 Ihre kreative Energie und Ihren Schaffensprozess befeuert oder haben Sie sich von der Pandemie gelähmt gefühlt?

Es war eine Kombination von beidem. Ich war so glücklich, dass sich alles in der Welt verlangsamte. Es war eine Erleichterung, auf einmal einfach sagen zu können: „Sorry, ich bleibe heute mal zu Hause und gamble mit meinem Hund auf der Couch rum“, als dass man zu vier coolen Partys geht und sich bis fünf Uhr volllaufen lässt. Ich empfand es als erdend, auf mein Herz zu hören, meinen Körper durch regelmäßiges

Baden zu pflegen und den Kontakt zu anderen Menschen zu vermeiden. Ich hatte meine tolle Hündin an meiner Seite. Ich hätte nie gedacht, dass ein Tier meine Seele so tief berühren kann. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich so gut durch diese Zeit gekommen bin, und zwar gesünder und stärker, obwohl ich das Coronavirus hatte. Meine Angstgefühle waren währenddessen extrem präsent und ich hatte schreckliche Albträume, dass jemand mich ersticken würde, wie ein Nachtgeist, der mir den Wind aus den Lungen saugt. Es war furchterregend. Aber abgesehen von solchen Abenden, verbrachte ich alle meine Tage und Nächte im Studio, um an diesem Album zu arbeiten. Das war meine Selbstisolation. Still sein, das Schnarchen des Hundes im Hintergrund vernehmen, während ich meine Vocals einsinge. Diese ganze Zeit zwang mich dazu, etwas fertigzustellen. Das war eine ganz schöne Achterbahnfahrt. Meiner Meinung nach hat das Virus vielen einen Neustart verpasst. Und hoffentlich hat es manchen Menschen auch etwas Gutes gebracht.

Wovon fühlen Sie sich sonst noch inspiriert?

Vom täglichen Leben, meinen Hund spazieren führen, gut essen, reisen, fliegen, der Mondaufgang, der Sonnenuntergang, Sex ... der übliche romantische Quatsch.

Würden Sie sagen, dass die Liebe die ultimative Kraft hinter allem menschlichen Handeln ist? Oder ist das nur eine kitschige Ausrede, um dumme Dinge („Stupid things“ heißt ein Song auf der neuen Platte) zu tun?

Ich gehe da nicht so intellektuell oder philosophisch dran heran, aber ich lebe, ich habe einen menschlichen Körper und ich kenne die Liebe, zum Glück. Liebe hat mich zu vielen Aktionen verleitet, zu dummen Dingen, aber auch zu ein paar wirklich schönen Dingen, und zu ganz vielen impulsiven Erlebnissen, bei denen ich manchmal sogar glaubte, verrückt zu werden. Aber ich kann mir wirklich keine schönere Handlung vorstellen, als zu lieben.

Welche Bedeutung hat Ihre Queerness für Sie als Künstlerin?

Das ist eine heikle Frage, denn einerseits schäme ich mich nicht für meine Sexualität ... andererseits spielt sie für die Kunst, die ich mache, keine Rolle. Sie ist nur eine Zeile in meinem Steckbrief: Ich bin 35 Jahre alt, ich komme aus Toronto, ich habe eine doppelte Staatsbürgerschaft, ich bin 175 Zentimeter groß, ich koche und reise gern, ich liebe Yoga, oh ... und ich bin queer. Es ist also für meine Musik nicht relevant, aber unterschlagen möchte ich es auch nicht. Es ist nichts anderes als zu sagen, meine Haare sind braun, meine Augen sind haselnussbraun und ich mag es, mit allen möglichen Menschen zu schlafen, was eigentlich niemanden wirklich etwas angeht. Ich verstehe das Interesse daran auch nicht so wirklich ... Andererseits, als ich noch jünger war, im Teenageralter, war diese Sache wahrscheinlich wichtiger für mich. Heute erkenne ich, dass ich damals Unterstützer*innen und Vorbilder hatte, die queer waren und mir das Gefühl der Sicherheit und des Okay-Seins vermittelten.

FILM

DANS LES SALLES

Dorogie tovarishchi !

Florent Toniello

Dans son dernier film, Andreï Kontchalovski s'empare d'un épisode sanglant de répression en Union soviétique poststalinienne pour en tirer un drame psychologique brillant, dans un noir et blanc éclatant.

Prix spécial du jury à la Mostra de Venise en 2020, « Chers camarades ! » raconte le massacre de Novotcherkassk, en 1962 : cette révolte dans une usine de locomotives, réprimée dans le sang, a été dissimulée pendant plusieurs décennies. Et à 84 ans, après une longue carrière protéiforme - il a tout de même tourné la superproduction d'action « Tango & Cash » avec Sylvester Stallone, lors de sa période d'exil aux États-Unis ! -, Andreï Kontchalovski rappelle qu'il faut encore compter avec lui. Son noir et blanc très élégant appuie le contraste entre la noirceur des événements décrits et la lumière de cette petite ville non loin de la frontière ukrainienne ; le format réduit 4/3, au goût rétro, plonge le public tout droit dans les images de l'époque.

Si le massacre de Novotcherkassk constitue l'épisode historique du film, c'est néanmoins sous l'angle du drame personnel que le cinéaste choisit de le traiter. Dès les premiers plans, on fait la connaissance de Liouda, cadre de la cellule locale du parti. C'est à travers son regard que se déroulera l'action. Nostalgique de Staline, elle doit cependant composer à la maison avec un père toujours tsariste, et surtout avec une fille acquise aux revendications des ouvriers et ouvrières réclamant des augmentations, pour compenser les hausses perpétuelles des denrées alimentaires.

La première partie est un habile jeu du chat et de la souris, entre réunions de la cellule de crise et scènes de foule excitée. Tout sépare ces deux mondes que pourtant le socialisme ne devrait pas désunir... il y a, on le sent, quelque chose de pourri en Union soviétique. Réalisation habile, certes, mais pas forcément originale dans son thème ni son traitement. Et c'est là que le vieux briscard

Kontchalovski montre la force de son art : la séquence du massacre, époustouflante de vérité et d'horreur, marque le début d'un maelstrom psychologique pour l'héroïne, tout comme elle marque à jamais les vies de centaines de personnes. D'abord, les certitudes communistes de Liouda vacillent lorsqu'elle découvre par hasard qui a vraiment tiré sur la foule. Puis elle se rend compte que sa fille manifestait avec ses camarades. Dès lors, elle va tout mettre en œuvre pour la retrouver, avec l'aide d'un agent du KGB, allant jusqu'à examiner les cadavres à la morgue et identifiant au passage la terrible entreprise de dissimulation déployée par la machine de propagande soviétique. Les taches de sang sont incrustées dans l'asphalte ? Qu'à cela ne tienne, une nouvelle couche cachera les preuves des assassinats. Glaçant.

L'excellente prestation de l'actrice Ioulia Vyssotskaïa est pour beaucoup

dans la réussite du film, grâce à sa transformation progressive. D'abord découverte en femme forte et élégante dans le lit de son amant, Liouda va peu à peu se défaire à l'écran, à l'image de ses certitudes. Était-elle si convaincue de la suprématie du socialisme, après tout ? On peut voir dans « Chers camarades ! » l'itinéraire désabusé d'une enthousiaste de la première heure, dont le mari mort dès 1944 était selon elle « un vrai héros » ; mais c'est également à une réflexion qui transcende le destin individuel que nous convie Andreï Kontchalovski. Si on ne peut même plus se fier au socialisme, alors que reste-t-il ? Cette question que pose un personnage, au-delà de son sens littéral et historique dépeint dans le film, invite aussi l'esprit à l'étendre à toute idéologie qui recourt à la propagande pour cacher ses turpitudes. Parsemés au fil des rôles, plusieurs indices montrent les fissures dans la croyance

en un dogme. Ainsi, Viktor, l'agent du KGB qu'on croyait sans merci, accepte d'aider Liouda à rechercher sa fille. Il use de ses pouvoirs pour quitter la ville bouclée, alors même qu'il a vu le père de la dirigeante locale en uniforme tsariste. Si espoir il y a, celui-ci viendra des êtres humains... pas des idéologies.

Finalement, le cinéaste ne règle pas seulement ses comptes avec l'Union soviétique, qui l'a contraint à un exil américain avant un retour en 1990 : il émet, en vieux sage qui a goûté aux deux côtés du rideau de fer, un avertissement humaniste. Et il le fait avec une qualité et une conviction qui rendent le film incontournable, dans une offre cinématographique actuelle dominée par les grosses productions.

À l'Utopia.

Le monde communiste bien organisé de Liouda s'écroule à la faveur d'un événement traumatique.



SPILL

Lina schlägt sich als Taxifahrerin durch. Bei jedem Gespräch stellt sich die Frage, ob sie ihre Meinung sagt und damit das Risiko einer schlechten Bewertung durch die Passagier*innen eingeht.



GRAFIK: CHANCE AGENCY

GAMES-EMPFEHLUNG

Neo Cab

Joël Adami

Wie ist es, sich als eine der letzten menschlichen Taxifahrerinnen im Großstadtschungel durchzuschlagen? Die Visual Novel „Neo Cab“ bietet einen Einblick in dieses Leben und ist dabei erstaunlich politisch.

Lina hat eigentlich genügend Gründe, optimistisch zu sein: Sie ist gerade dabei, aus dem Kaff Cactus Flats in die „automated city“ Los Ojos umzuziehen. Ihre beste Freundin Savy hat sich nach langer Funkstille wieder gemeldet: Die beiden wollen zusammenziehen. Doch nach einem kurzen ersten Treffen verschwindet Savy völlig von der Bildfläche. Linas Optimismus schwindet, denn sie muss einstweilen alleine in der Großstadt zurechtkommen. Immerhin hat sie einen Job, mit dem sie sich eine Zeit lang über Wasser halten kann: Lina ist Taxifahrerin. In der - nicht allzu weit entfernten - Zukunft, in der sie lebt, tut sie das selbstverständlich mithilfe einer Uber-ähnlichen App, der namensgebenden Firma Neo Cab.

Neben ihren Versuchen, mehr über Savys seltsames Verhalten zu erfahren, sammelt Lina Passagier*innen auf, unterhält sich mit ihnen und versucht, genügend Geld zu verdienen, um am Ende des Tages einen Schlafplatz in einem Kapselhotel zu haben. Schnell erfährt sie jedoch, dass ihr Lebensunterhalt auf dem Spiel steht: Der Technologiekonzern Capra, der in Los Ojos so gut wie jede Infrastruk-

tur, von Werbeanzeigen über autonome Taxis bis hin zur Polizei, betreibt, will menschliche Autofahrer*innen verbieten. Nachdem eine berühmte Balletttänzerin bei einem Unfall ums Leben gekommen ist, könnte die Abstimmung über das entsprechende Gesetz zugunsten des Konzerns ausgehen: Die autonomen Capra-Taxis hätten dann das Monopol und Lina wäre arbeitslos.

Das Taxifahrer*innen-Dilemma

Neo Cab ist eine sogenannte Visual Novel, also ein Spiel, bei dem die Handlung an vorderster Stelle steht und die Spieler*innen wenig Möglichkeiten haben, einzugreifen. So steuert man Linas Taxi nicht selbst, sondern wählt lediglich aus, welche*r Passagier*in als nächstes abgeholt werden soll oder an welcher Lade-station die Batterie aufgeladen wird. Am wichtigsten sind jedoch die Gespräche mit den Passagier*innen. Die Charaktere, die in Linas Taxi steigen, sind äußerst vielfältig: Von der wütenden Teenagerin über den*die verletzte Fahrradaktivist*in bis hin zur Quantenstatistikerin gibt es kaum eine Personengruppe, die nicht herumgefahren werden muss. Diese Diversität, die für eine Großstadt sehr natürlich wirkt, fällt positiv auf.

Die Gespräche mit ihnen zu navigieren, ist nicht so leicht, wie es wirkt. Am Ende jeder Fahrt wird Lina bewertet, und wenn ihre Durch-

schnittsbewertung zu weit absinkt, verliert sie ihren Job. Sie trägt außerdem ein Gadget, das ihren emotionalen Zustand auf ein Armband und eine Handyapp überträgt. Dadurch ist den Spieler*innen, aber auch den Passagier*innen stets bewusst, wie die Diskussionen Lina emotional beeinflussen. Je nachdem, in welchem Gemütszustand sie sich befindet, sind manche Dialogoptionen nicht möglich. Selbst wenn wir als Spieler*innen wissen, dass es besser wäre, sich zurückzuhalten: Wenn Lina wütend ist, kann sie das nicht.

Für eine Visual Novel ist die Grafik durchaus überzeugend, auch wenn sich manche der abgebildeten Straßenzüge schnell sehr ähneln. Dadurch, dass sich der Blickwinkel während jeder Fahrt mehrmals ändert, wirkt das Spiel dynamisch und wird nicht langweilig. Das Sounddesign ist etwas spärlich, was bei dem großen Fokus auf die Handlung jedoch kein großer Negativpunkt ist.

Gig-Arbeiter*innen der Zukunft, vereinigt euch!

Neo Cab ist nicht das erste Spiel, das in einer hochtechnisierten (Cyberpunk-)Dystopie spielt, in der ein Konzern so gut wie jeden Bereich des Lebens durchdrungen hat. Einzigartig ist es dadurch, dass die Protagonistin keine waffenschwingende Heldin ist, sondern unter prekären Bedingungen Taxi fährt. Immer wieder kommen

Themen wie die Solidarität unter „Gig-Arbeiter*innen“ oder Aktivismus für sanfte Mobilität auf. Während echte Uber-Fahrer*innen bis zu 30 Fahrten in einer Schicht absolvieren, sind es im Spiel lediglich drei - alles andere hätte den Umfang des Spieles, das von dem kleinen Indie-Studio Chance Agency entwickelt wurde, gesprengt.

Trotzdem zeigt Neo Cab auf, wie sich die sogenannte „Gig-Economy“ auf ihre Arbeiter*innen auswirkt. Durch die vermeintliche Selbstständigkeit der Arbeiter*innen können Konzerne heute schon Taxifahrten oder Lieferdienste sehr günstig anbieten, da sie arbeitsrechtliche Bestimmungen umgehen können. Dadurch, dass die Geschichte in einer nicht allzu weit entfernten Zukunft spielt, kann sie zudem noch überspitzt darstellen, was uns möglicherweise alle erwartet, wenn wir die Internetgiganten unreguliert gewähren lassen.

Neo Cab ist ein eher kurzes Spiel, das sich in etwa vier Stunden durchspielen lässt. Da die Story jedoch nicht komplett linear verläuft, lässt sich Linas Geschichte durchaus mehrmals wiederholen, ohne dass sie langweilig wird. Wer keinen Action-Titel erwartet und mit einer komplexen, aber kurzen Geschichte umgehen kann, wird nicht enttäuscht.

Für PC, Mac und die Switch.
Auf Steam, Apple Arcade und im
Switch-Store, ca. 12,50 Euro.

SERIE

Ein idealer
Zuschauerstandpunkt
wie auf diesem Bild ist
in „Succession“ eher
die Ausnahme.



COPYRIGHT: HBO

Im Stream

Succession

Tessie Jakobs

„Succession“ zeichnete sich bisher durch einen ungewöhnlichen Filmstil und spannende Figurendynamiken aus. Die ersten Folgen der neuen Staffel lassen Zweifel aufkommen, ob die Serie ihr beachtliches Niveau halten kann.

Eine Familie ringt um Macht. Genau genommen streitet Oberhaupt Logan Roy (Brian Cox) mit seinen Nachkommen um die Leitung des familienbetriebenen Medienimperiums Waystar-Royco. Doch auch ein anderer Kampf prägt das Leben der Roys: jener um die Gunst von Vater Logan.

„In ‚Succession‘ geht es nicht nur um Generationenkonflikte und Machtkämpfe, sondern in erster Linie um menschliche Abgründe“, schrieben wir über die ersten beiden Staffeln dieser von Jesse Armstrong geschaffenen schwarzen Komödie (woxx.eu/succession). Auf die am 17. Oktober angelaufene dritte Staffel trifft dies nicht weniger zu.

Es wirkt wie ein Paradox: „Succession“ ist eine Serie, der sehr viele Menschen etwas abgewinnen können, dennoch ist sie alles andere als Massenware. Das fängt schon beim Stil an. Von einem idealen Zuschauerstandpunkt kann in vielen Szenen keine Rede sein. Das fällt besonders während dramatischer Momente oder hitzigen Diskussionen auf. Die Kamera ist oft wackelig und nicht immer auf die zentrale Handlung gerichtet. Zum Teil ist sie so platziert, dass eine Figur die andere verdeckt. Zudem

wird die Schärfe oft verzögert eingestellt. Wir sollen den Eindruck erhalten, dass sich die Handlung gerade live abspielt und mehr oder weniger zufällig jemand da war, um sie auf Video festzuhalten.

Ein sogenanntes Mockumentary à la „The Office“ ist „Succession“ jedoch nicht. Wie es der Name dieses Genres nahelegt, imitiert es zwar ebenfalls Techniken dokumentarischen Filmens, das jedoch mit der Intention, die Serie witziger zu machen. Schnelles Rein- und Rauszoomen lenkt den Zuschauerblick in solchen Fällen auf Personen oder Umstände, die die Situationskomik steigern. Charakteristisch für Mockumentarys ist zudem der Blick in die Kamera. Je nach Situation ist sie Komplizin der in die Kamera schauenden Person oder aber letztere fühlt sich durch die Präsenz der Kamera gedemütigt.

Diese Orientierung an dem, was gerade am witzigsten oder wichtigsten ist, bleibt in „Succession“ aus: Hier vermittelt die Kamera einerseits den Eindruck immer wieder von der sich entfaltenden Dynamik überrumpelt zu werden. Andererseits wirkt es so, als stehe allein das im Fokus, was die Aufmerksamkeit der Kameraperson erregt. Das Gezeigte wirkt dadurch nicht nur realistischer: Die Kameraperson wird zu einer weiteren Figur in der Serie.

In vielerlei Hinsicht scheinen sich die Macher*innen von „Succession“ an der 1995 in Dänemark gegründeten Dogma-95-Bewegung orientiert zu ha-

ben. Regisseur*innen, die dieser angehörten, verfolgten in jenen Jahren das Ideal, nur Handkameras und weder Spezialeffekte noch Filter zu benutzen. Auch zeitliche Verfremdungen wie etwa Rückblenden wurden vermieden. Es ist vermutlich kein Zufall, dass die erste Folge von „Succession“ den gleichen Namen trägt wie der erste Dogma-95-Film: „Celebration“.

„Succession“ ist aber auch darüber hinaus unkonventionell. Bei den Figuren ist es sinnlos, zwischen guten und bösen unterscheiden zu wollen. Stattdessen gibt es nur böse und noch böhere Figuren. Spannend bleibt es trotzdem. Man kommt nicht umhin, ständig nach jedem noch so subtilen Anzeichen von Menschlichkeit Ausschau zu halten – wohlwissend, dass diese Figuren ihre Verletzlichkeit mit einem Kontrollverlust gleichsetzen, den sie mit einer umso aggressiveren Folgeaktion zu kompensieren glauben.

Langweilig wird es auch deshalb nicht, weil sich die zwischenmenschlichen Dynamiken ständig verändern. Im Machtspiel zwischen Logan und seinen Kindern sowie den Kindern untereinander werden unentwegt die Seiten und Strategien gewechselt. Das wissen auch die Figuren, sie können sich also nie wirklich sicher sein, ob ihr Gegenüber gerade blufft oder die Wahrheit sagt. Wichtiger als das, was laut ausgesprochen wird, sind in „Succession“ Subtext, Körpersprache und Blickverhalten. Was die Figuren sagen oder tun, lässt sich also eher

mit Schachzügen als mit zwischenmenschlichen Interaktionen vergleichen. Als brillante Köpfe kann man die Roys dennoch nicht bezeichnen. Vieles, was sie von sich geben, sind leere Floskeln und Beleidigungen.

Wer sich also fragt, was der Reiz an einer Serie über unausstehliche Menschen ist, deren Szenen meist darin bestehen, dass sich zwei, drei, vier oder fünf Personen in einem Raum befinden und diskutieren, unterschätzt die Machart und das Drehbuch von „Succession“. Die ersten Folgen der dritten Staffel können das Niveau jedoch leider nur bedingt halten. Zu oft weichen subtile Andeutungen expliziten Ankündigungen. Glänzte „Succession“ einst durch unvorhersehbare Wendungen, so fühlt sich in der aktuellen Staffel vieles wie ein Déjà-vu an. Auch von Menschlichkeit ist keine Spur mehr: Die Figuren sind nichts anderes als machtbesessene, gefühllose Marionetten. Ganz so, als hätten die Drehbuchautor*innen vergessen, was ihre Serie bisher so einzigartig machte. Auch wenn „Succession“ nach wie vor eine der besten laufenden Serien ist, kann man nur hoffen, dass es ihnen bald wieder einfällt.

Auf Sky Go, MagentaTV und iTunes.

WAT ASS LASS | 12.11. - 21.11.

AGENDA

10cc, rock, Den Atelier, *Luxembourg*, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Trio La Desbandá, avec Tiziana Cappellino, Ángeles Aguado et Massimo Sartori, café Streik, *Esch*, 20h. facebook.com/CafeStreik
Inscription obligatoire : amisbiluxembourg@hotmail.com

Ichon, hip hop, support : Claire Faravarjoo, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Oscar Leone, indie rock, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Clubnight, with CCL and Waters, Rotondes, *Luxembourg*, 21h30. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Theater

Les frères Taloché : Mise à jour, mise en scène d'Ali Bougheraba, avec Bruno et Vincent Counard, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Les furtifs, mise en scène de Laëtitia Pitz, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Ursonate, d'après Kurt Schwitters, mise en scène de William Kentridge, Théâtre des Capucins, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu
Dans le cadre des Rainy Days 2021. COMPLET !

My Cat is a Unicorn, chorégraphie de Georges Maikel Pires Monteiro, avec Pjera Jovic, Jin Lee, Diana Rigata García de Mendoza et Natalia Sesé Cabello, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Peggy Guggenheim - Woman before a Glass, ein Triptychon in vier Teilen von Lanie Robertson, inszeniert von Claude Mangen, mit Edda Petri, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Liberté d'action, d'Henri Michaux, mise en scène de Heiner Goebbels, avec David Bennent, Hermann Kretschmar et Ueli Wiget, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Spieler und Tod, Étude von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Konterbont

Budrus, projection du film de Julia Bacha (IL/Palestine/USA 2009. 70'. V.o. + s.-t. ang.), centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 19h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Samschdeg, 13.11.

Junior

Rock for Kids, Musek Workshop (8-13 Joer), Rockhal, *Esch*, 10h15 + 14h15. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu
AUSVERKAAFT!

Telling Stories, workshop avec Khalid Abubakar et Issam Almiski dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops » (> 14 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire : visites@casino-luxembourg.lu

De Rumpelstilzchen, mat den Ettelbrécker Guiden, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 15h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Un puzzle de l'Union européenne, atelier créatif dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops » (6-12 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire : klik@casino-luxembourg.lu

Saiten-Spiele, Workshop mit anschließendem Konzert (> 8 Jahre), mit dem Kammerorchester Luxembourg, Trifolion, *Echternach*, 16h30. Tél. 26 72 39-1. www.trifolion.lu

Auf die Bühne, los! Mitmachliederfest (3-8 Jahre), Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 18. www.theatertrier.de

Une soirée monstrueusement envahissante ! (> 10 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
COMPLET !

Konferenz

Männlichkeit und psychische Gesundheit, mit Sacha Bachim, Patricia Marques, Francis Spautz, Dany Lopes, Tess Malano, Gilles

Quatre danseuses prêtes à tout pour atteindre la perfection dans ce monde de concurrence à tout prix, c'est le programme de « My Cat is a Unicorn », au Kinneksbond ces vendredi 12 et samedi 13 novembre à 20h.



WAT ASS LASS?

Freideg, 12.11.

Junior

Une soirée monstrueusement envahissante ! (> 10 ans), Rotondes, *Luxembourg*, 19h + 21h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konferenz

Natália Correia : Le devoir d'éblouir, avec Filipa Martins, Université du Luxembourg, campus Belval, *Esch*, 9h45. www.uni.lu
Inscription obligatoire : adilia.martinsdecarvalho@ext.uni.lu

ONLINE You Are Not Born a Parent, 18h. kannerschlass.lu/eltereschoul
Registration requested : eltereschoul@kannerschlass.lu

Musek

Der Nussknacker, Ballett von Stijn Celis, Musik von Peter Tschaikowsky, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

The Dukes, funk, Le Bovary, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 27 29 50 15. www.lebovary.lu

Lecuit - Misiak - Waty, œuvres de Mendelssohn, Bach et Popper, église Sainte-Barbe, *Lasauvage*, 20h. stadhaus.lu

ERAUSGEPICKT

**Foetz 2049 : vision de la zone commerciale**

CELL et l'Université du Luxembourg invitent les **citoyen-ne-s** à participer ce weekend à une **action**

originale de concertation citoyenne autour de l'avenir de la zone commerciale et artisanale de Foetz **dans un contexte de changement climatique**. Les usagers-ères de la zone seront invité-e-s à participer à deux animations innovantes et interactives basées sur la concertation citoyenne : **ce vendredi 12 novembre, de 12 à 14 heures, au centre commercial Cora Foetz** et **ce samedi 13 novembre, de 10 à 12 heures, au Bâtiself Schifflange-Foetz**. Dans un monde en constante évolution, la zone commerciale et artisanale de Foetz va forcément connaître des évolutions au cours des prochaines décennies. Quelle est la perception des citoyens de cette zone aujourd'hui ? Comment va-t-elle évoluer à l'avenir ? Comment faire évoluer ce lieu en respectant son environnement naturel, économique et social ? Les usagers-ères de la zone commerciale seront invité-e-s à se projeter et donner leur vision de la zone commerciale à l'horizon 2049 à travers deux animations originales : Carbonopolis, un jeu de société sur la ville régénérative et le changement climatique au Luxembourg, qui a été développé par le département de géographie et d'aménagement du territoire (DGEO) de l'Université du Luxembourg, et l'opération divan, proposée par l'ANPU (l'Agence nationale de psychanalyse urbaine), qui permettra de mieux comprendre la « personnalité » de la zone commerciale au travers de la parole de ses usagers-ères invité-e-s à répondre à un questionnaire, installé-e-s sur un divan. Cet événement se déroulera dans le cadre du projet « Luxembourg in Transition ». Plus d'informations : cell.lu

**Rencontre avec Janna Jihad**

À l'occasion de la Journée mondiale de l'enfance, qui a lieu le 20 novembre, **Amnesty International Luxembourg invite à découvrir la situation de l'enfance en Palestine**.

Pour illustrer les épreuves

quotidiennes auxquelles les enfants et leurs familles font face depuis des décennies, Janna Jihad, **jeune activiste et journaliste** déterminée à faire entendre sa voix est **invitée le vendredi 19 novembre à 12h30 pour une rencontre en ligne sur la plateforme Zoom**.

Janna Jihad est **une défenseuse des droits humains de 15 ans** qui vit dans le petit village palestinien de Nabi Salih, situé en Cisjordanie occupée. En 2009, alors que Janna avait trois ans, sa communauté a commencé des manifestations hebdomadaires contre l'occupation militaire israélienne. Semaine après semaine, les manifestant-e-s ont été confronté-e-s à une violence excessive, parfois mortelle, de la part des forces israéliennes. Depuis qu'elle a sept ans, elle utilise sa caméra pour documenter ces manifestations et les violations des droits humains dans son village. À l'âge de 13 ans, Janna a été reconnue comme l'une des plus jeunes journalistes au monde. Elle capture les attaques répressives de l'armée israélienne contre les membres de sa communauté, des raids nocturnes, la destruction de maisons et d'écoles et l'écrasement des populations qui défendent leurs droits. Elle les publie ensuite sur les réseaux sociaux. Dans ce contexte de violences systématiques, les enfants palestiniens ne sont particulièrement touché-e-s. Beaucoup ont été tué-e-s ou blessé-e-s par les forces israéliennes. De même, et alors que les enfants israéliens, y compris les colons vivant illégalement dans les territoires palestiniens occupés (TPO), sont soumis au droit civil israélien, les enfants palestiniens dans les TPO, y compris Janna, sont soumis à une loi militaire draconienne. Maen Hammad, campaigner et chercheur pour les régions de l'Afrique du Nord et du Moyen-Orient d'Amnesty International, participera également à cette rencontre et parlera de la situation des droits humains dans les TPO. **Cet événement a lieu dans le cadre de la campagne Write for Rights** (write4rights.amnesty.lu). Inscription obligatoire : activisme@amnesty.lu. La réunion aura lieu en anglais.

WAT ASS LASS | 12.11. - 21.11.

Morbé, Yannick Schumacher, Marc Weis und Tessie Jakobs, hôtel de ville, *Dudelange*, 9h. Einschreibung erforderlich: bit.ly/SEGAForum21 egalite@dudelange.lu
Org. Gleichstellungsdienststellen von Düdelingen und Bettemburg in Zusammenarbeit mit dem CID.

On the Choices of Framing and Reframing Paintings. Finding a Balance Between Intentions and Experiences, by Hubert Baija, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 11h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Registration requested: servicedespublics@mnha.etat.lu

Alex Monteiro : Moi, je..., stand-up, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Musek

Thierry Hirsch, récital d'orgue, œuvres de Bach, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

Ghost Trance Music, d'Anthony Braxton, avec Steven Delannoye (saxophone ténor), Niels Van Heertum (tuba), Winnie Huang (violon), Frederik Sakham (contrebasse), Teun Verbruggen (percussion), Elisa Medinilla (piano) et Kobe Van Cauwenberghe (guitare), Philharmonie, *Luxembourg*, 18h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauss, Dichtung von Hugo von Hofmannsthal, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Luísa Sobral, pop, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Alessandro Urbano, récital de clavecin, œuvres entre autres de Froberger, Vivaldi et Bach, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Yellowjackets, jazz, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Black Sea Dahu, indie folk, support: Bartleby Delicate, Kulturfabrik, *Esch*, 20h. Tél. 55 44 93-1. www.kulturfabrik.lu

SEB, pop rock, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Anthony Braxton, jazz, avec Susana Santos Silva (trompette) et Adam Matlock (accordéon, voix), Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Parnass Ensemble: Nordlichter, Volksmusik, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Pat Singer & le GZ Duo, jazz, Le Bovary, *Luxembourg*, 20h. Tél. 27 29 50 15. www.lebovary.lu

Bubu, Jazz, Terminus, *Saarbrücken (D)*, 20h30.

Theater

Gabriel, von George Sand, inszeniert von Sébastien Jacobi, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Glückliche Tage, von Samuel Beckett, inszeniert von Florian Hackspiel, mit Béatrice Emmes und Claude Faber, Schloss, *Bettembourg*, 20h. Tél. 51 80 80-1. Einschreibung erforderlich: ticket@kaleidoskop.lu

My Cat is a Unicorn, chorégraphie de Georges Maikel Pires Monteiro, avec Piera Jovic, Jin Lee, Diana Rigata García de Mendoza et Natalia Sesé Cabello, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tél. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Les furtifs, mise en scène de Laëtitia Pitz, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Peggy Guggenheim - Woman before a Glass, ein Triptychon in vier Teilen von Lanie Robertson, inszeniert von Claude Mangan, mit Edda Petri, Mierscher Kulturhaus, *Mersch*, 20h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Liberté d'action, d'Henri Michaux, mise en scène de Heiner Goebbels, avec David Bennent, Hermann Kretzschmar et Ueli Wiget, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu

Konterbont

Forever Immigrant (Tattoo), performance avec Marco Godinho et Yung-chi Ku, dans le cadre de

WAT ASS LASS | 12.11. - 21.11.

l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 10h - 18h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

PARADICE, performance de Catherine Lorent et Tom Früchtl, dans le cadre de l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 11h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Metamorphosis, performance du collectif d'artistes « yaskmkmpp », dans le cadre de l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 15h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Véronique Gallo : Femme de vie, humour, maison de la culture, *Arlon (B)*, 20h30. Tél. 0032 63 24 58 50. maison-culture-arlon.be

Sonntag, 14.11.

Junior

D'Mina an déi vergiesse Melodie, eng musikalesch Opféierung zum 250. Gebuertsdag vum Ludwig van Beethoven (3-6 ans), Kulturhaus Niederaanven, *Niederaanven*, 10h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

Telling Stories, workshop avec Khalid Abubakar et Issam Almiski dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops » (> 14 ans), Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 11h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu Inscription obligatoire : visites@casino-luxembourg.lu

Ding Dong, Toktoktok! Mit dem Ensemble Traffik Klassik (3-7 Jahre), Théâtre d'Esch, *Esch*, 11h + 15h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Donkey der Schotte und das Pferd, das sich Rosi nannte, Familienstück für Kinder mit Musik von Walfried Böcker (> 6 Jahre), Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 11h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

De Rumpelstilzechen, mat den Ettelbrécker Guiden, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 15h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Musik

Somewhere Far Away, mélodies et romances de compositeurs russes, sous la direction d'Elena Vittel, avec Ruxandra Barac (mezzo-soprano), Jean-Nico Schambourg (basse), Arina Rasheva (piano) et la chorale Rasdolye, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 17h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

German Brass, Artikuss, *Soleuvre*, 17h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

Noise Watchers Acousmonium, concert hybride avec Aniela Stoffels et Markus Brönnimann, œuvres entre autres de Ficarra, Picci et Lenner, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Der Nussknacker, Ballett von Stijn Celis, Musik von Peter Tschaikowsky, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Duo guitare et thérémine, avec Josip Dragnic (guitare) et Thorwald Jorgensen (thérémine), œuvres de Falla, Piazzolla, Ravel et Villa-Lobos, Foyer européen, *Luxembourg*, 18h30. Réservation obligatoire : cm.secretaire@cercleculturel.lu

Das alte Gesetz, ciné-concert sous la direction de Nacho de Paz, avec l'ensemble Recherche, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Last Train, rock, support: Francis of Delirium, Rockhal, *Esch*, 20h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Parnass Ensemble: Nordlichter, Volksmusik, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Vanishing Twin, pop, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Theater

Glückliche Tage, von Samuel Beckett, inszeniert von Florian Hackspiel, mit Béatrice Emmes und Claude Faber, Schloss, *Bettembourg*, 17h30. Tél. 51 80 80-1. Einschreibung erforderlich: ticket@kaleidoskop.lu

Was ihr wollt, Komödie von William Shakespeare, inszeniert von Frank Hoffmann, Theater Trier, *Trier (D)*, 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Konterbont

L'histoire de la construction de la ville et forteresse de Luxembourg, visite thématique, Lëtzebuerg City Museum, *Luxembourg*, 10h30 (GB). Tél. 47 96 45-00. www.citymuseum.lu

The Offing, performance de Sophie Jung, dans le cadre de l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 11h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Heimat(be)-suche, mit Tanja Paar und Joseph Kaiser, Café de la Place, *Luxembourg*, 11h. Einschreibung erforderlich: luxemburg-ob@bmeia.gv.at

Ultrasocial Pop, performance de Filip Markiewicz, dans le cadre de l'exposition « Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 15h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com

Méindeg, 15.11.

Konferenz

ONLINE 1+1 une famille est née, avec Siri Peiffer, 18h. kannerschlass.lu/eltereschoul Inscription obligatoire : eltereschoul@kannerschlass.lu

Konscht als Erlichterung, mat der Nora Schleich, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 19h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Theater

Was ihr wollt, Komödie von William Shakespeare, inszeniert von Frank Hoffmann, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Konterbont

De Jean-Pierre Pescatore (1793-1855): en (on)typesche Representant vun der Bourgeoisie, thematesch Féierung mat der Nathalie Becker, Villa Vauban, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu Aschreiwung erfuerderlech: visites@2musees.vdl.lu

Ciné & débat : mäi Wëlle, mäi Wee, projection du documentaire « Et si c'était vous... » de Muriel Brino & Aurore Weber (F 2018. 101'. V.o.), suivie d'un débat, Prabbeli, *Wiltz*, 18h30. www.prabbeli.lu Inscription obligatoire : info@cooperations.lu

La troupe du Jamel Comedy Club, stand-up avec Farid Chamekh, Ayoub, Félix Dhjan, Pierre Thevenoux, Franjo et Rey Mendes, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 20h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Dönschdeg, 16.11.

Junior

Emma K., (> 11 Joer), centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tél. 51 61 21-811.



102.9 MHz / 105.2 MHz
www.ara.lu

Head in the Clouds: every third Tuesday of the month at 8 p.m.

With Michael and Giuseppe, on Tuesday, November 16th. A monthly show focused on new, rare and rediscovered underground music, 100% on vinyl records from our own collections. We are two Luxembourg-based record diggers who love warm, organic, analogue, eclectic and deep sounds which bring to mind tropical sunsets, campfire parties on the beach, humid jungle nights and star-filled skies. Maracas, vintage synths, saxophones, drum computers and echo machines are common ingredients. Overlooked records, forgotten gems or classic masterpieces: no bias and no limits when your head is in the clouds! Hear more music at soundcloud.app.goo.gl/sWhnp

WELTMUSEK

Willis Tipps



Voluminöse Sámi-Musik

Die Musik der Sámi Nordeuropas hat einen ganz speziellen Charakter, der vor allem auf dem Gesangsstil des Joik beruht. Dessen Unterart, der südsamische Joik, wird nur noch von wenigen gepflegt. Diesen zu erhalten, hat sich **Marja Mortensson** zur Aufgabe gemacht. Die junge Musikerin, die nicht weit von Oslo entfernt beheimatet ist, hat innerhalb von nur fünf Jahren jetzt bereits ihr fünftes Album herausgebracht. Wie viele andere Musiker*innen ihres Volkes ist sie für musikalische Experimente offen. Seit einiger Zeit lässt sie sich von Daniel Herskedal auf der Tuba und der Bass-Trompete begleiten und hat auch schon mit einem Streichquartett aufgenommen. Auf ihrem aktuellen Album **Raajroe** ist Herskedal wieder dabei, sowie der Schlagzeuger Jakop Janssønn. Vor allem aber ist es diesmal von den Klängen des Norwegian Radio Orchestras geprägt. Die Texte, die Mortensson schrieb, handeln von den bedrohten Lebensumständen der Sámi. Die Platte besticht durch den vollen Klang des großen Ensembles sowie durch die virtuoson Beiträge Herskedals und bringt die zarte, aber gleichzeitig starke Stimme Marja Mortenssons voll zur Geltung. Eine außergewöhnliche und fesselnde Facette der Musik dieses indigenen Volkes aus Nordeuropa.

Marja Mortensson - Raajroe, The Reindeer Caravan - Veadta



Perlen des süditalienischen Folk

Bella Ciao ist das bekannteste antifaschistische Partisanenlied Italiens. Diesen Namen trug 1964 auch ein Festival, das zur Keimzelle des italienischen Folkrevivals wurde. 2015 erschien dann ein Album, das an dessen 50-jähriges Jubiläum erinnerte. Das Ensemble, das es aufnahm, trug eben diesen Namen, **Bellaciao**, und setzte sich im Kern zusammen aus der Gruppe des toskanischen Akkordeonmeisters Riccardo Tesi und großen Sängerinnen, wie Elena Ledda und Lucilla Galeazzi. Diese Formation hat gerade in weitgehend unveränderter Besetzung, allerdings unter Einbeziehung des aus der Nähe von Neapel stammenden Sängers und Perkussionisten Nando Citarella, eine weitere Platte unter dem Namen **A sud di Bella Ciao** veröffentlicht. Wie der Name verspricht, liegt der Schwerpunkt auf der Tradition des italienischen Südens, inklusive berühmter Formen, wie der Pizzica. Eine schwer beeindruckende Reise durch die Welt des süditalienischen Folk mit herausragenden Musiker*innen!

BellaCiao - A sud di Bella Ciao - Visage Music



Indisch-iranische Verbindungen

Die kulturellen Beziehungen zwischen Indien und Iran sind uralt. Der in Kalkutta geborene Sitarmeister **Shujaat Husain Khan**, dessen Vater Ustad Vilayat Khan schon ein legendärer Sitarist war, hatte bereits vor über 20 Jahren mit dem iranischen Kamantsche-Virtuosen Kayhan Kalhor Platten aufgenommen, von denen eine mit einem Grammy ausgezeichnet wurde. Auf der aktuellen Scheibe hört man die beeindruckende Stimme von **Katayoun Goudarzi**, die iranische Wurzeln hat und in den USA lebt. Sie beschäftigt sich schon lange mit dem Werk des vor 800 Jahren lebenden persischen Poeten Rumi. Sechs Gedichte Rumis hat Khan für das Album **This Pale** vertont. Weitere Beteiligte sind der indische Tabla-Spieler **Shariq Mustafa** und **Shaho Andalibi** an der Ney-Flöte, der aus der kurdischen Region Irans stammt. Auf **This Pale** wechseln sich die Sitar Khans und Goudarzis Stimme ab und zusammen mit ihren beiden Mitstreitern erschaffen die vier eine tief beeindruckende Klanglandschaft, in der die alte Poesie Rumis neu erblüht. Ganz bezaubernd!

Shujaat Husain Khan, Katayoun Goudarzi, Shaho Andalibi, Shariq Mustafa - This Pale - Lycopod Records

Transglobal
World Music Chart



November - Top 5

1. Susana Baca · Palabras Urgentes · Real World
 2. Monsieur Doumani · Pissourin · Glitterbeat
 3. Omar Sosa & Seckou Keita · Suba · Bendigedig
 4. Fanfare Ciocarlia · It Wasn't Hard to Love You · Asphalt Tango
 5. Petrona Martínez · Ancestras · Chaco World Music
- Die TWMC TOP 20/40 bei: www.transglobalwmc.com,
Facebook „Mondophon auf Radio ARA“ und woxx.lu (Willi Klopptek)

WAT ASS LASS | 12.11. - 21.11.

www.opderschmelz.lu
Aschreibung erfuerderlech:
ticket@dudelange.lu

Musek

Concert ActArt : London - Wien - Buenos Aires, avec Cary Greisch (guitare), Carlo Jans (flûte traversière), Claude Giampellegrini (violoncelle), Sophie Urhausen (alto) et Vania Lecuit (violin), œuvres entre autres de Paganini, Schubert et Pujol, conservatoire, *Luxembourg*, 19h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Budapest Festival Orchestra, unter der Leitung von Iván Fischer, mit Tabea Zimmermann (alto), Werke unter anderen von Schumann, Debussy und Kurtág, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. 19h15: „Zur Geschichte der Bearbeitung für mittlere Stimmen“, Vortrag mit Tatjana Mehner (D). Tel. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Soirée en automne avec Piazzolla, avec Audrey Forton (violin), Édouard Dirrig (piano) et Renata Demeny (violoncelle), Foyer européen, *Luxembourg*, 20h. Réservation obligatoire : cm.secretaire@cercleculturel.lu

Automatic, post-punk, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Theater

Was ihr wollt, Komödie von William Shakespeare, inszeniert von Frank Hoffmann, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Samthandschuh war nicht, mit dem Kabarett Mars Klein, Centre national de littérature, *Mersch*, 19h30. Tel. 32 69 55-1. cni.public.lu

Konterbont

Renc'Art - œuvre du mois : chambre funéraire de Clemency, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 12h30 (GB). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Les bases du dessin, atelier avec Carole Wilmet, centre culturel Aalt Stadhaus, *Differdange*, 19h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu
Inscription obligatoire : info@stadhaus.lu

Jürgen Becker. Die Ursache liegt in der Zukunft, Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Mëttwoch, 17.11.

Konferenz

Sur les traces de l'architecture dans l'art moderne, face à l'œuvre de Mohammed Bourouissa dans l'exposition « Post-Capital. L'Art et l'économie à l'ère numérique », avec Claude Moyen, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 18h (L) + 19h30 (F). Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com
Dans le cadre du cycle « Mudam Akademie - Une histoire de l'art moderne et contemporain ». Inscription obligatoire : mudam.lu/akademiebooking

Musek

Concert de clôture du 37e Concours luxembourgeois pour jeunes solistes, conservatoire, *Luxembourg*, 17h30. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Les enseignant-e-s du CMNord sur scène, avec Véronique Nosbaum (soprano), Nathalie Ludwig (clarinette) et Philippe Beaujot (piano), œuvres de Schubert, Lachner et Meyerbeer, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 19h30. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

The Ferocious Few, rock'n'roll, ZapSchoul, *Luxembourg*, 20h. www.blue-bird.lu

Waed Bouhassoun, musique du monde, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Rigoletto, opéra de Giuseppe Verdi, sous la direction d'Alexander Joel, mise en scène de Richard Brunel, avec entre autres Alexey Tatarintsev, Juan Jesús Rodríguez et Agnès Letestu, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Mutter's Virtuosi, sous la direction d'Anne-Sophie Mutter, œuvres de Vivaldi, Chin et Mozart, Philharmonie, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

J.E. Sunde, folk, support : Matt Elliott, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Drab City, dream pop, support: Sheebaba, Rotondes, *Luxembourg*, 20h30. Tel. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Theater

Schtonk! Inszeniert von Harald Weiler, mit unter anderen Luc Feit,

WAT ASS LASS | 12.11. - 21.11.

Carsten Klemm und Julia Weden, Kinneksbond, *Mamer*, 20h. Tel. 2 63 95-100. www.kinneksbond.lu

Meeting Point (Heim), von Dorothee Zumstein, inszeniert von Catherine Umbdenstock, auf Französisch mit deutschen Übertitel, *Le Carreau, Forbach (F)*, 20h. Tel. 0033 3 87 84 64 30. Im Rahmen des 15. Festivals „Primeurs“.

Konterbont

The Competition, projection du documentaire d'Angel Borrego Cubero (E 2014. 99'. V. ang.), Rotondes, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu
Dans le cadre de « Wat ass Architekture ».

Oropax: Testsieger am Scheitel, Kabarett, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Donneschdeg, 18.11.

Junior

Hybrid-Home-Human, workshop (9-12 ans), Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, *Luxembourg*, 14h30. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com
Inscription obligatoire : mudam.com/rsvp-mudamini-workshops

Konferenz

Le matériel d'abus sexuel d'enfants : quels défis et efforts pour contrer ces crimes ? Table ronde, centre culturel, *Sandweiler*, 17h30. Inscription obligatoire : stop-csam.lu/evènement/evenement-b
Org. ECPAT Luxembourg et KJT.

Rocklab Members Meeting : façonner la scène musicale locale de demain, panel avec l'Alliance musicale, Earthbound Collective, FLAC, The Grund Club Luxembourg, Konektis Entertainment, Kultur | lx et Lagerkultur, suivi d'un concert de The Tame and the Wild, Rockhal, *Esch*, 19h. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Musik

Ariadne auf Naxos, Oper von Richard Strauss, Dichtung von Hugo von Hofmannsthal, unter der Leitung von Justus Thorau, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Isles & Rivers, avec entre autres Sokratis Sinopoulos (Iyra), Keyvan



Ein Einblick in das Leben einer der bedeutendsten Mäzenin der Kunst des 20. Jahrhunderts bietet das Solospiel „Peggy Guggenheim - Woman before a Glass“ am 12. und 13. November im Mierscher Kulturhaus.

Chemirani (zarb, percussion) et Rebecca Beyer (violon), œuvres entre autres de Keyvan et Bijan Chemirani, Falconieri et Kyriakides, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Kogoba Basigui, jazz, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

1. Mixed Zone Konzert, unter der Leitung von Wouter Padberg, Theater Trier, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Victor Hugo - Quo Vadis Europa, une soirée musicale multimédia avec le trio Cénacle, Théâtre national du Luxembourg, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 44 12 70-1. www.tnl.lu
woxx.eu/cenacle

Leto, rap, Les Trinitaires, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Theater

Puck träumt eine Sommernacht, Stückentwicklung von Alice Buddeberg und Ensemble, nach William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tel. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Negativ, mam Cabaret Sténkdéier, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tel. 52 15 21. www.cube521.lu

Liliom ou la vie et mort d'un vaurien, mise en scène de Myriam Muller, avec entre autres Mathieu Besnard, Catherine Mestousis et Manon Raffaelli, introduction par Ian De Toffoli une demi-heure avant la représentation (F), Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Roméo et Juliette, ballet de Sergueï Prokofiev, chorégraphie de Valentina Turcu, Opéra-Théâtre Metz-Métropole, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.metzmetropole.fr

Das Fenster, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, *Saarbrücken (D)*, 20h. Tel. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Konterbont

Bolitho Blane : un avatar tout feu, tout charme, visite thématique avec Nathalie Becker, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 18h. Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Renc'Art - œuvre du mois : chambre funéraire de Clemency, Musée national d'histoire et d'art, *Luxembourg*, 19h (GB). Tél. 47 93 30-1. www.mnha.lu
Inscription obligatoire : servicedespublics@mnha.etat.lu

Life Project 4 Youth, soirée d'information avec Laure Delaporte, siège social LP4Y, *Steinsel*, 19h. Inscription obligatoire : eventbrite.fr/e/billets-life-project-4-youth-information-evening-200731030917

Rhapsodie des oubliés, lecture avec Sofia Aouine, suivie d'une discussion, Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, *Luxembourg*, 19h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu
Inscription obligatoire : visites@casino-luxembourg.lu

Torben Lütjen: Amerika im kalten Bürgerkrieg, Lesung, Tufa, *Trier (D)*, 19h30. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Be Offline Black 3.0., Lesung und Performance mit Nora Wagener, Max Czollek, Luc Spada und DJ Kwistax,

centre culturel régional opderschmelz, *Dudelange*, 20h. Tel. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

Freideg, 19.11.

Konferenz

Accès équitable à l'éducation au Burkina Faso et au Luxembourg, avec Charel Schmit et plusieurs collaborateurs-trices de l'ONG Le Soleil dans la main, lycée classique, *Diekirch*, 19h. asdm.lu/invitation-soiree-debat-19-11-2021
Inscription obligatoire : contact@asdm.lu

Konferenz: Regenerative Landwirtschaft - Kleinstrukturierte Betriebe ökologisch wertvoll und ökonomisch rentabel gestalten, mit Richard Perkins, lycée technique agricole, *Ettelbruck*, 20h. Einschreibung erforderlich: agri@oeko.lu
Org. Mouvement écologique.

Musik

Orchestre philharmonique du Luxembourg, sous la direction d'Ilan Volkov, avec Yaron Deutsch (guitare électrique), Christoph Grund (piano), Jochen Schorer (percussion) et Florian Bogner (son), œuvres entre autres de Prons, Bedrossian et Hovda, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Orchestre national de Metz, sous la direction de Constantin Trinks, avec Sophie Karthäuser (soprano), œuvres de Stravinsky et Mozart, Arsenal, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Rigoletto, opéra de Giuseppe Verdi, sous la direction d'Alexander Joel, mise en scène de Richard Brunel, avec entre autres Alexey Tatarintsev, Juan Jesús Rodríguez et Agnès Letestu, Grand Théâtre, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Harmonie municipale Esch-sur-Alzette, sous la direction de Jean Thill, œuvres entre autres de Sadeler, Reuber et Zimmer, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Graustufe West, Synth-Pop, Tufa, *Trier (D)*, 20h. Tel. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Serge Tonnar, singer-songwriter, Flying Dutchman, *Beaufort*, 20h.

WAT ASS LASS | 12.11. - 21.11.

Maria Mazzotta, musique du monde, Centre des arts pluriels Ettelbruck, *Ettelbruck*, 20h30. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu

Ensemble Adapter, concert performance avec Jessie Marino (performance, électronique), Philharmonie, *Luxembourg*, 22h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Theater

Kabale und Liebe, bürgerliches Trauerspiel von Friedrich Schiller, inszeniert von Rüdiger Pape, Theater Trier, *Trier (D)*, 17h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Puck träumt eine Sommernacht, Stückentwicklung von Alice Buddeberg und Ensemble, nach William Shakespeares „Ein Sommernachtstraum“, Alte Feuerwache, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland

Die (Über)Sterblichen. Eine letzte Reise, inszeniert von Judith Kriebel, mit dem Bürger*innentheater, Tufa, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Devos à deux voix, mise en scène d'Élisabeth Chuffart-Anselin, centre culturel Altrimenti, *Luxembourg*, 20h. Tél. 28 77 89 77. www.altrimenti.lu

Negativ, mam Cabaret Sténkdéier, Cube 521, *Marnach*, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Roméo et Juliette, ballet de Sergueï Prokofiev, chorégraphie de Valentina Turcu, Opéra-Théâtre Metz-Métropole, *Metz (F)*, 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.metzmetropole.fr

Rote Erde, von Aristide Tarnagda, inszeniert von Miriam Lustig, auf Französisch mit deutschen Übertiteln, mit anschließendem Publikumsgespräch, Le Carreau, *Forbach (F)*, 21h. Tél. 0033 3 87 84 64 30. Im Rahmen des 15. Festivals „Primeurs“.

Konterbont

Rainy Days 2021: Kunstbegegnungen, Vorträge und Diskussionen mit Musikwissenschaftler*innen, Philosoph*innen, Soziolog*innen und Kulturwissenschaftler*innen, Philharmonie, *Luxembourg*, 10h - 17h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Vollständiges Programm:

philharmonie.lu/de/programm/kunstbegegnungen-rainy-days-konferenz/3421

ONLINE Être une fille, jeune et journaliste en Palestine : rencontre Janna Jihad, 12h30 (GB). Inscription obligatoire : activisme@amnesty.lu

Poetry Slam Luxembourg: Slam vs. Kabarett, moderiert von Jessy James LaFleur, Kulturhaus Niederaanven, *Niederaanven*, 19h. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

Fado et chants populaires portugais, soirée musico-gastronomique, Casa Fabiana, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 19 61 82. www.casafabiana.lu Réservation souhaitée. Le concert commencera à 21h.

Der Vorgang, von Catherine Verlauguet, Lesung mit Johnny Bert, auf Deutsch mit französischen Übertiteln, mit anschließendem Publikumsgespräch, Le Carreau, *Forbach (F)*, 19h. Tél. 0033 3 87 84 64 30. Im Rahmen des 15. Festivals „Primeurs“.

Samschdeg, 20.11.

Junior

Hören, experimentieren, skizzieren ... komponieren! Kompositionswerkstatt (10-12 Jahre), Philharmonie, *Luxembourg*, 10h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Voyage dans une boîte, atelier créatif (6-12 ans), dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops », Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain,

Le trio Cénacle reprend son spectacle sur Victor Hugo, créé à Mersch en juin dernier. Cette fois, il sera au TNL, le 18 novembre à 20h.



Luxembourg, 15h. Tél. 22 50 45. www.casino-luxembourg.lu

Musek

Markus Goecke, récital d'orgue, œuvres de Grigny, Titelouze et Du Mage, cathédrale Notre-Dame, *Luxembourg*, 11h.

United Instruments of Lucilin, sous la direction de Julien Leroy, œuvres entre autres d'Aperghis, Khorkova et Mastel, Neimënster, *Luxembourg*, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Gwen Rouger, récital de piano, pl. de l'Europe, *Luxembourg*, 11h - 17h30 (toutes les demi-heures). Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Ensemble Apparat, avec Matthew Conley (trompette), œuvres entre autres de Cleare, Murray et Lou, Philharmonie, *Luxembourg*, 15h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Ictus, fluxus room studies, avec Jean-Luc Fafchamps, Davide Tidoni, Eva Reiter, Tom Pauwels, Michael Schmid, Abigail Aleksander et David Helbich, œuvres de Veloce, Tidoni et Helbich, Philharmonie, *Luxembourg*, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Caecilie Concert, mat der Chorale mixte „D'Sänger vum Zolwerknapp“, der Harmonie de Soleuvre, der Harmonie des Jeunes Soleuvre an der Chorale Sainte-Cécile Suessem, Artikuss, *Soleuvre*, 19h. Tél. 59 06 40. www.artikuss.lu

L'instant donné, œuvres de Georges Aperghis, Philharmonie, *Luxembourg*, 19h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Evita, Musical von Tim Rice und Andrew Lloyd Webber, unter der Leitung von Nathan Blair, inszeniert von Gil Mehmert, Saarländisches Staatstheater, *Saarbrücken (D)*, 19h30. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Die lustige Witwe, Operette in drei Akten von Franz Lehár, unter der Leitung von Wouter Padberg, inszeniert von Manfred Langner, Theater Trier, *Trier (D)*, 19h30. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Concert des lauréat-e-s avec l'Orchestre de chambre du Luxembourg, sous la direction de Corinna Niemeyer, œuvres entre autres de Lalo, Horowitz et Beethoven, conservatoire, *Luxembourg*, 20h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

Cave Canem, rock, Le Gueulard, *Nilvange (F)*, 20h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Gustaf, post-punk, Rotondes, *Luxembourg*, 20h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Harmonie municipale Esch-sur-Alzette, sous la direction de Jean Thill, œuvres entre autres de Sadeler, Reuber et Zimmer, Théâtre d'Esch, *Esch*, 20h. Tél. 27 54 50 10. www.theatre.esch.lu

Shannon Wright, auteure-compositrice-interprète, BAM, *Metz (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 87 74 16 16. www.citemusicale-metz.fr

Francesco Bearzatti & Federico Casagrande duo, jazz, Le Gueulard plus, *Nilvange (F)*, 20h30. Tél. 0033 3 82 54 07 07. www.legueulardplus.fr

Poupi, hip hop, support: Vay, Rockhal, *Esch*, 20h30. Tél. 24 55 51. www.rockhal.lu

Stephen O'Malley & Oren Ambarchi, œuvres d'Alvin Lucier, Philharmonie, *Luxembourg*, 21h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Politesch

Marche de solidarité Orange Week 2021, pl. de la Résistance, *Esch*, 11h. facebook.com/letsayno Org. Lët'z Say No.

WAT ASS LASS | 12.11. - 21.11.

Rencontre ouverte : la violence obstétricale et gynécologique, parlons-en ! JIF Luxembourg (62, bd. Kennedy), Esch, 14h30 - 18h. facebook.com/JIFLuxembourg
Org. plateforme Journée internationale des femmes.

Theater

Die (Über)Sterblichen. Eine letzte Reise, inszeniert von Judith Kriebel, mit dem Bürger*innen theater, Tufa, Trier (D), 19h30. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Spieler und Tod, Étude von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

En ausgetrappelte Schong, vum Jean-Paul Maes, inzenéiert vum Fabio Godinho, mat Marc Baum an Nora König, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 20h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Org. Kaleidoskop.

Negativ, mam Cabaret Sténkdéier, Cube 521, Marnach, 20h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Liliom ou la vie et mort d'un vaurien, mise en scène de Myriam Muller, avec entre autres Mathieu Besnard, Catherine Mestousis et Manon Raffaelli, introduction par Ian De Toffoli une demi-heure avant la représentation (F), Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

Roméo et Juliette, ballet de Sergueï Prokofiev, chorégraphie de Valentina Turcu, Opéra-Théâtre Metz-Métropole, Metz (F), 20h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.metzmetropole.fr

Konterbont

Walfer Bicherdeeg, Centre Prince Henri, Walferdange, 9h - 20h. bicherdeeg.lu

Drissa, von Eva Doumbia, Lesung mit Dela Dabulamanzí und Label Noir, auf Deutsch mit französischer Audioübersetzung, mit anschließendem Publikumsgespräch, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 19h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland
Im Rahmen des 15. Festivals „Primeurs“.

Stand-up Comedy, avec Claudine Graglia, Elsan Kozar, Davina Parasch, Edith Ruscio, Andrea Voicu, Baptiste Boilley, Hervé Bellini, Alexandre Jaboulay, Jean-Pierre Jaboulay et Malcolm Nawatamo Badibanga,

conservatoire, Esch, 20h. Tél. 54 97 25. www.conservatoire.esch.lu

Lichter der Nacht, von Laura Tirandaz, Lesung mit Lucia Reichard, auf Deutsch mit französischer Audioübersetzung, mit anschließendem Publikumsgespräch, Alte Feuerwache, Saarbrücken (D), 21h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.staatstheater.saarland
Im Rahmen des 15. Festivals „Primeurs“.

Sonntag, 21.11.

Junior

Hören, experimentieren, skizzieren ... komponieren! Kompositionswerkstatt (10-12 Jahre), Philharmonie, Luxembourg, 10h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

D'Mina an déi vergiesse Melodie, eng musikalesch Opféierung zum 250. Gebuertsdag vum Ludwig van Beethoven (3-6 ans), Kulturhaus Niederaanven, Niederaanven, 10h30. Tél. 26 34 73-1. www.khn.lu

Donkey der Schotte und das Pferd, das sich Rosi nannte, Familienstück für Kinder mit Musik von Walfried Böcker (> 6 Jahre), Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 11h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Villa creativa ! Ateliers, Villa Vauban, Luxembourg, 14h, 15h, 16h + 17h. Tél. 47 96 49-00. www.villavauban.lu
Inscription recommandée : visites@2musees.vdl.lu

Sahasa, danse contemporaine et multidisciplinaire (>8 ans), Rotondes, Luxembourg, 15h + 17h. Tél. 26 62 20 07. www.rotondes.lu

Konferenz

Les masques de James Ensor à Patrick Neu, avec Anne Horvath, Centre Pompidou-Metz, Metz (F), 10h30. Tél. 0033 3 87 15 39 39. www.centrepompidou-metz.fr

Musik

La petite Malumaluga, eine Hommage an die Beatles, Mierscher Kulturhaus, Mersch, 11h, 15h + 17h. Tél. 26 32 43-1. www.kulturhaus.lu

Locomotive feat. Cristelle Raquillet, jazz, Neimënster, Luxembourg, 11h. Tél. 26 20 52-1. www.neimenster.lu

Gwen Rouger, récital de piano, pl. de l'Europe, Luxembourg, 11h - 17h30 (toutes les demi-heures). Dans le cadre des Rainy Days 2021.

Wunderkammer, concerts et performances dans toute la Philharmonie, Philharmonie, Luxembourg, 11h - 14h30. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Dans le cadre des Rainy Days 2021.

4 x 1 = 1: Ensemblekollektiv Berlin, Philharmonie, Luxembourg, 15h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu
Im Rahmen von Rainy Days 2021.

Audrey Guita, chanson française, Le Gueulard, Nilvange (F), 16h. Tél. 0033 3 82 85 50 71. www.legueulard.fr

Harmonie municipale Differdange et harmonie prince Guillaume, sous la direction de Leroy Vandivinit, centre culturel Aalt Stadhaus, Differdange, 17h. Tél. 5 87 71-19 00. www.stadhaus.lu

Cedrik Fermont, concert électronique, Philharmonie, Luxembourg, 17h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Der Nussknacker, Ballett von Stijn Celis, Musik von Peter Tschaikowsky, unter der Leitung von Sébastien Rouland, Saarländisches Staatstheater, Saarbrücken (D), 18h. Tél. 0049 681 30 92-0. www.staatstheater.saarland

Concert des lauréat-e-s avec l'Orchestre de chambre du Luxembourg, sous la direction de Corinna Niemeyer, œuvres entre autres de Mozart, Bach et Beethoven, conservatoire, Luxembourg, 18h. Tél. 47 96 55 55. www.conservatoire.lu

The Jesus and Mary Chain, alternative rock, Den Atelier, Luxembourg, 20h. Tél. 49 54 85-1. www.atelier.lu

Rigoletto, opéra de Giuseppe Verdi, sous la direction d'Alexander Joel, mise en scène de Richard Brunel, avec entre autres Alexey Tatarintsev, Juan Jesús Rodríguez et Agnès Letestu, Grand Théâtre, Luxembourg, 20h. Tél. 47 08 95-1. www.theatres.lu

KCB Collective, jazz, centre culturel régional opderschmelz, Dudelange, 20h. Tél. 51 61 21-811. www.opderschmelz.lu

Yuja Wang & Gautier Capuçon, œuvres de Debussy, Chostakovitch et Rachmaninov, Philharmonie, Luxembourg, 20h. Tél. 26 32 26 32. www.philharmonie.lu

Theater

Roméo et Juliette, ballet de Sergueï Prokofiev, chorégraphie de Valentina Turcu, Opéra-Théâtre Metz-Métropole, Metz (F), 15h. Tél. 0033 3 87 15 60 60. www.opera.metzmetropole.fr

En ausgetrappelte Schong, vum Jean-Paul Maes, inzenéiert vum Fabio Godinho, mat Marc Baum an Nora König, Centre des arts pluriels Ettelbruck, Ettelbruck, 17h. Tél. 26 81 26 81. www.cape.lu
Org. Kaleidoskop.

Winterreise, Ballett von Roberto Scafati mit Musik von Franz Schubert und Jóhann Jóhannsson, Theater Trier, Trier (D), 18h. Tél. 0049 651 7 18 18 18. www.theatertrier.de

Die (Über)Sterblichen. Eine letzte Reise, inszeniert von Judith Kriebel, mit dem Bürger*innen theater, Tufa, Trier (D), 18h. Tél. 0049 651 7 18 24 12. www.tufa-trier.de

Negativ, mam Cabaret Sténkdéier, Cube 521, Marnach, 18h. Tél. 52 15 21. www.cube521.lu

Spieler und Tod, Étude von Björn SC Deigner, inszeniert von Thorsten Köhler, sparte4, Saarbrücken (D), 20h. Tél. 0049 681 30 92-486. www.sparte4.de

Konterbont

Walfer Bicherdeeg, Centre Prince Henri, Walferdange, 9h - 18h. bicherdeeg.lu

Pleins feux sur Martine Syms, projection de « She Mad: Laughing Gas » (2016. 7) et « Incense Sweaters & Ice » (2017. 69'), dans le cadre de l'exposition « Post-Capital: Art and the Economics of the Digital Age », Musée d'art moderne Grand-Duc Jean, Luxembourg, 16h. Tél. 45 37 85-1. www.mudam.com
Inscription obligatoire : mudam.com/rsvp-syms-screening

Stanislaw Lem Film Retrospective: Az Úr hangja, projection du film (His Master's Voice) de György Pálfi (H 2018. 108'. V.o. + s.-t. ang.), Ancien Cinéma Café Club, Vianden, 19h. Tél. 26 87 45 32. www.anciencinema.lu

EXPO

Dauerausstellungen a Muséeën

Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain
(41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), Luxembourg, lu., me., ve. - di. 11h - 19h, je. 11h - 21h.
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1.

Musée national d'histoire naturelle
(25, rue Munster. Tél. 46 22 33-1), Luxembourg, me. - di. 10h - 18h, ma. nocturne jusqu'à 20h.
Fermé les 1.5, 1.11, 25.12, 1.1.
Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 16h30.

Musée national d'histoire et d'art (Marché-aux-Poissons. Tél. 47 93 30-1), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.
Fermé les 23.6, 15.8, 25.12 et 1.1.
Ouvert le 24.12 jusqu'à 14h et le 31.12 jusqu'à 16h30.

Lëtzebuerg City Museum
(14, rue du Saint-Esprit. Tél. 47 96 45 00), Luxembourg, ma., me., ve. - di. 10h - 18h, je. nocturne jusqu'à 20h.
Fermé les 15.8, 1.11, 25 + 26.12 et le 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean
(parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), Luxembourg, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.
Jours fériés 10h - 18h. Ouvert les 24 et 31.12 jusqu'à 15h. Fermé le 25.12.

Musée Dräi Eechelen
(parc Dräi Eechelen. Tél. 26 43 35), Luxembourg, ma., je. - di. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 20h.
Fermé les 1.5, 23.6, 1.11, 24., 25. et 31.12, 1.1. Ouvert le 15.8 et 26.12 jusqu'à 18h.

Villa Vauban - Musée d'art de la Ville de Luxembourg
(18, av. Émile Reuter. Tél. 47 96 49 00), Luxembourg, me., je., sa. + di. 10h - 18h, ve. nocturne jusqu'à 21h.
Fermé les 1.11, 25.12 et 1.1. Ouvert le 24 et le 31.12 jusqu'à 16h.

The Family of Man
(montée du Château. Tél. 92 96 57), Clervaux, me. - di. + jours fériés 12h - 18h. Fermeture annuelle du 25 décembre au 28 février.



Le Casino s'enflamme : le corps dans les espaces réels et virtuels est au cœur de « Sticky Flames », à voir jusqu'au 5 décembre.

EXPO

Nei

Arlon (B)

ConneXion. Trois univers au cœur des créations d'artistes connectés à la technologie
œuvres d'Aka and Cat, Marie Hainaut et Monique Voz, maison de la culture (parc des Expositions, 1. Tél. 0032 63 24 58 50), du 15.11 au 26.11, lu. 14h - 18h, ma. - ve. 9h - 12h30 + 13h30 - 17h30 et les jours de spectacle, une heure avant la représentation.

Stephan Borreman : Avant
photographies, maison de la culture (parc des Expositions, 1. Tél. 0032 63 24 58 50), du 19.11 au 17.12, lu. 14h - 18h, ma. - ve. 9h - 12h30 + 13h30 - 17h30 et les jours de spectacle, une heure avant la représentation.

Berdorf

Rol Backendorf, Annick Mersch et Pascale Seil : Sans titre n° 52
sculptures, bijoux et verre soufflé, atelier de soufflage de verre Pascale Seil (42, rte d'Echternach. Tél. 79 95 95), du 21.11 au 23.12, ma. - di. 14h - 18h. Vernissage le di. 21.11 à 14h.

Differdange

Fraen an der Police
centre culturel Aalt Stadhaus (38, av. Charlotte. Tél. 5 87 71-19 00), vom 17.11 bis de 4.12, Méi. - Sa. 10h - 18h.

Luxembourg

Freigeister. Fragments d'une scène artistique au Luxembourg et au-delà
Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 27.2.2022, je. - lu. 10h - 18h, me. nocturne jusqu'à 21h.

John Madu : A Loop in Time
peintures, Zidoun & Bossuyt Gallery (6, rue Saint-Ulric. Tél. 26 29 64 49), du 13.11 au 24.12, ma. - ve. 10h - 18h, sa. 11h - 17h.
Vernissage ce ve. 12.11 à 12h.

Luxembourg Art Week
parking Glacis, du 12.11 au 14.11, ve. 11h - 21h, sa. 10h30 - 19h30 + di. 10h30 - 18h.

Open Studios
de l'association des artistes plasticiens du Luxembourg, ateliers à Verlorenkost (7, rue Auguste Lumière), le 13.11, sa. 12h - 21h.

Richtung22 : Mémoire coloniale luxembourgeoise
collages, dans le cadre de l'exposition « Stronger than Memory and Weaker than Dewdrops », Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain (41, rue Notre-Dame. Tél. 22 50 45), du 10.11 au 30.1.2022, me., ve. - lu. 11h - 19h, je. nocturne jusqu'à 21h.

Sticky Flames. Bodies, Objects and Affects
œuvres d'Alexandre Caretti, Ksenia Khmel'nitskaya, Darja Linder, Jonathan Maus et Bruno Oliveira, Casino Display (1, rue de la Loge), du 12.11 au 5.12, lu. - ve. 11h - 17h, sa. 11h - 15h.

Tibet, 60 ans d'exil

en plein air, pl. de Strasbourg, jusqu'au 31.12, en permanence. cercle.lu/evenements/online-exhibition-tibet-60-years-of-exile
« Quelquefois, il est bon de rappeler à notre esprit les luttes qui se déroulent loin de nos frontières ; l'exposition le fait avec intelligence, préférant d'une manière non violente la persuasive illustration de destins individuels à la confrontation directe. » (ft)

Niederanven

Ben Carter : Let's Make the Climate Cool Again
peintures et sculptures, Kulturhaus Niederanven (145, route de Trèves. Tél. 26 34 73-1), jusqu'au 3.12, ma. - sa. 14h - 17h.

Remerschen

Rita Gierens
peintures, Valentiny Foundation (34, rte du Vin), du 13.11 au 28.11, ma. - di. 14h - 18h.

Saarbrücken (D)

Kunstpreis Robert Schuman
grenzüberschreitende Kunst, mit Werken von unter anderen Sali Muller, Ivda Montanavelli, Akosua Viktoria Adu-Sanyah und Jonas Maas, vom 20.11. bis zum 9.1.2022, Stadtgalerie Saarbrücken (St. Johanner Markt 24. Tél. 0049 681 9 05 18 42), Di. - Fr. 12h - 18h, Sa. + So. 11h - 18h, und Saarländisches Künstlerhaus (Karlstr. 1.), Di. - So. 10h - 18h. Eröffnung am Fr. 19.11. um 19h30.

EXPO

Luise Talbot & Jaeyun Moon:**Szene und Struktur**

Malerei, KuBa - Kulturzentrum am Eurobahnhof e.V. (Europaallee 25), vom 13.11. bis zum 19.12., Di., Mi. - Fr. 10h - 16h, Do. + So. 15h - 18h. Eröffnung an diesem Fr., dem 12.11. um 19h.

Lescht Chance**Arlon (B)****Univers singuliers**

œuvres entre autres de Marie Chantelot, Pascal Jaminet et Fabienne Séleck, espace Beau Site (av. de Longwy, 321. Tél. 0032 478 52 43 58), jusqu'au 14.11, ve. 10h - 18h, sa. 10h - 17h + di. 15h - 18h.

Esch**Squatfabrik 2 : Get Out**

résidence artistique de Karolina Pernar et Josep Fernandez Margalef, Kulturfabrik (116, rue de Luxembourg. Tél. 55 44 93-1), jusqu'au 12.11, ve. 10h - 22h. Présence des artistes ce ve. 12.11 de 18h30 à 22h.

Koerich**End of Year**

œuvres entre autres de Luc Ewen, Danielle Grosbusch et Doru Nuta, Sixthfloor (Neimillen. Tél. 621 21 94 44), jusqu'au 14.11, ve. - di. 14h - 18h.

Luxembourg**Leonor Antunes : Vides, intervalles et jonctions**

EXPOTIPP sculptures, Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 14.11, ve. - di. 10h - 18h.

Salon du CAL

Tramschapp (49, rue Ermesinde. Tél. 47 96 46 31), jusqu'au 14.11, ve. 14h - 19h, sa. + di. 10h - 19h.

Stefania Prandi : Les conséquences

photographies, Rotondes (rue de la Rotonde. Tél. 26 62 20 07), jusqu'au 16.11, ve. + sa. 11h - 1h, di. 11h - 19h.

„Die italienische Fotografin Stefania Prandi macht in ihrer Fotoausstellung *Femizide und die Spuren, die sie bei Angehörigen der Opfer hinterlassen, sichtbar.*“ (is)

Metz (F)**Interspecies Cinematic Encounters**

installation de Jean-Michel Frodon et Rasha Salti, Centre Pompidou-Metz (1 parvis des Droits-de-l'Homme. Tél. 0033 3 87 15 39 39), jusqu'au 14.11, ve. - di. 10h - 18h.

Prix HSBC pour la photographie

Louise Honée et Charlotte Mano, lauréates 2020, Aassmaa Akhannouch et Cyrus Cornut, lauréate et lauréat 2021, Arsenal (3 av. Ney. Tél. 0033 3 87 74 16 16), jusqu'au 14.11, ve. + sa. 13h - 18h, di. 14h - 18h.

Oberkorn**Christine Hoffman-Marc : Flashback**

peintures, espace H2O (rue Rattem. Tél. 58 40 34-1), jusqu'au 14.11, ve. - di. 15h - 19h.

Steinsel**Nadia Schreiner : Painting Journeys**

peintures, galerie « am Duerf » (1, montée Willy Goergen), jusqu'au 14.11, ve. - di. 14h - 18h.

Trier (D)**Juryfreie Jahresausstellung und 8MAL10-Generation 80**

Galerien im 1. und 2. Obergeschoss der Tufa (Wechselstr. 4. Tel. 0049 651 7 18 24 12), bis zum 14.11., Fr. 14h - 17h, Sa. + So. 11h - 17h.

Orte jüdischen Lebens in Trier.**Eine Spurensuche in Interviews**

Video-Interviews, Stadtmuseum Simeonstift Trier (Simeonstr. 60. Tel. 0049 651 7 18-14 59), bis zum 14.11., Fr. - So. 10h - 17h.

„Die Ausstellung ist nicht nur wegen der bewegten Geschichte der Trierer Jüd*innen interessant, sondern auch wegen der in ihr beleuchteten Einzelschicksale.“ (Luc Caregari)

**EXPOTIPP****« Vides, intervalles et jonctions » de Leonor Antunes**

Même si le visiteur et la visiteuse resteront un peu sur leur faim en raison de l'espace réduit, il leur sera impossible d'être indifférents à ce mélange d'ingéniosité et de créativité dans un espace unique, sans doute le plus noble du musée. Et l'on comprend le génie de Leonor Antunes, qui sait adapter ses créations aux espaces qui lui sont proposés.

Nuno Lucas Da Costa

Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (3, parc Dräi Eechelen. Tél. 45 37 85-1), jusqu'au 14.11, lu., je., ve. + di. 10h - 18h, me. 10h - 21h. woxx.eu/leonorantunes

KINO

**Extra**

12.11. - 21.11.

12e Festival du cinéma portugais

Cinémathèque, Centre culturel portugais - Camões et Utopia, du 12.11 au 19.11.

La 12e édition du Festival du cinéma portugais, organisé par le Centre culturel portugais - Camões entend montrer au Luxembourg une panoplie de genres cinématographiques diversifiés produits au Portugal. Informations et programme complet : vdl.lu/fr/visiter/art-et-culture/cinema/cine-mathèque/festival-du-cinema-portugais

44e Festival du film italien de Villerupt

Kinosch et Centre national de l'audiovisuel, jusqu'au 14.11.

Fondé en 1976 par un groupe de jeunes Italo-Lorrain-e-s passionné-e-s de cinéma et désireux-euses de valoriser leur culture, le festival de Villerupt est aujourd'hui l'une des manifestations de référence en matière de cinéma italien. Informations et programme complet : festival-villerupt.com

Exhibition on Screen: Frida Kahlo

GB 2020, Dokumentarfilm von Ali Ray. 93'. O.-Ton + Ut. Für alle.

Utopia, 14.11. um 17h, 15.11. und 16.11. um 19h.

Eine Reise durch das Leben der Künstlerin Frida Kahlo macht deren Werk und Erlebnisse durch Kommentare, Interviews und eigene Worte erfahrbar.

Fuffad Ji

IND 2021 von Pankaj Batra.

Mit Jasmin Bajwa, Binu Dhillon und Siddhika Sharma. 114'.

Punjabi O.-Ton + eng Ut. Ab 6.

Kinopolis Kirchberg, 14.11. und 15.11. um 20h.

Ein Mann, dessen Nichte sich mit seinem Erzivalen verlobt hat, muss versuchen mit dem neuen Verwandten klarzukommen.

Les mâles du siècle

F 2021, documentaire de Laurent Metterie et Camille Froidevaux-Metterie. 97'. V.o.

La projection sera suivie d'une discussion en présence des représentants de l'asbl egalitedeschances@villeesch.lu

Kinosch, 17.11 à 19h.

Le film documentaire interroge sur ce que le féminisme a fait aux hommes (ou pas...). Il rassemble les témoignages d'une trentaine d'hommes de tous âges et situations sociales, sur leur perception des femmes, de leur rôle en société, en famille ou dans le couple.

Luxembourg Palestine**Film Festival 2021**

Centre national de l'audiovisuel, Cinémathèque et Utopia, du 20.11 au 30.11.

À travers leurs films, mais aussi grâce aux échanges, débats et discussions qui suivront, les artistes palestiniens auront la possibilité de partager leurs histoires et de raconter les réalités sociales, politiques et économiques de la Palestine à partir de leurs propres points de vue.

En collaboration avec le Comité pour une paix juste au Proche-Orient. Informations et programme complet : vdl.lu/en/node/95368

Songs of Fire

GR 1975, documentaire de Nikos Koundouros. 110'. V.o.

À partir de 12 ans.

Org. Ciné-club hellénique.

Inscription obligatoire : cineclubhellenique@gmail.com

Utopia, 16.11 et 17.11 à 21h.

Un documentaire sur la jubilation du peuple grec après la chute de la junte militaire, avec des séquences de deux concerts en 1974 par Mikis Theodorakis et Yannis Markopoulos, des manifestations en 1974, les funérailles de Doros Loizos à Chypre et le témoignage d'un prisonnier politique qui décrit comment il a été torturé en prison.

Wat leeft un?

12.11. - 16.11.

Aline

F 2020 de et avec Valérie Lemercier.

Avec Sylvain Marcel et Danielle Fichaud. 123'. V.o. Tout public.

Kinopolis Belval et Kirchberg, Kursaal, Orion, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus

Québec, fin des années 1960 : Sylvette et Anglomard accueillent leur quatorzième enfant, Aline. Dans la famille Dieu, la musique est reine, et quand Aline grandit, on lui découvre un don : une voix en or. Lorsqu'il entend cette voix, le producteur Guy-Claude n'a plus qu'une idée en tête : faire d'Aline la plus grande chanteuse au monde.

KINO

XXXX = excellent
 XXX = bon
 XX = moyen
 X = mauvais

Toutes les critiques du woxx à propos des films à l'affiche :
woxx.lu/amkino
 Alle aktuellen Filmkritiken der woxx unter: **woxx.lu/amkino**

Cry Macho

USA 2021 von und mit Clint Eastwood.
 Mit Dwight Yoakam und Eduardo Minetti. 104'. O.-Ton + Ut. Ab 12.
Kulturhuef Kino, Kursaal, Scala, Starlight, Sura, Utopia, Waasserhaus
 Mike Milo, ein ehemaliger Rodeo-Star und gescheiterter Pferdezüchter, nimmt den Auftrag seines Ex-Bosses an, dessen kleinen Sohn aus Mexiko nach Hause zu bringen.

Die Rettung der uns bekannten Welt

D 2021 von und mit Til Schweiger.
 Mit Emilio Sakraya und Tijan Marei. 136'. O.-Ton. Ab 12.
Kinoler, Kulturhuef Kino, Orion, Prabbeli, Scala, Sura
 Auf den ersten Blick ist Paul ein ganz normaler Achtzehnjähriger. Was keiner weiß: Paul ist bipolar. Er ist den radikalen Stimmungsumschwüngen in seinem Gehirn hilflos ausgeliefert. Als eine depressive Episode in einem Selbstmordversuch endet, muss ihn sein alleinerziehender Vater Hardy in ein Therapiezentrum einweisen. In der Klinik trifft Paul auf Jugendliche, die ebenfalls mit psychischen Problemen zu kämpfen haben.

Retfærdighedens ryttere

(Riders of Justice) DK 2020 von Anders Thomas Jensen.

Clint Eastwoods Neo-Western führt ihn diesmal über die Grenze nach Mexiko, wo der Pferdeman einen 13-jährigen Jungen entführen soll: „Cry Macho“ - neu im Kulturhuef Kino, Kursaal, Scala, Starlight, Sura, Utopia sowie Waasserhaus.



Mit Mads Mikkelsen, Nikolaj Lie Kaas und Gustav Lindh. 111'. O.-Ton + Ut. Ab 16.

Kinoler, Kulturhuef Kino, Le Paris, Orion, Prabbeli, Scala, Starlight, Sura

Der Berufssoldat Markus wird nach dem Tode seiner Frau, die bei einem Zugunfall ums Leben kam, zu seiner Tochter Mathilde nach Hause geschickt. Eines Tages kreuzt der Mathefreak Otto mit zwei Kameraden bei ihm auf. Auch Otto war Passagier des verunglückten Zuges und er ist der Überzeugung, dass es kein Unfall war. Allmählich häufen sich die Hinweise, dass es sich um ein geplantes Attentat einer Biker-Gang gehandelt haben könnte.

Snekker Andersen og den vesle bygda som glomte at det var jul

(Elise und das vergessene Weihnachtsfest) N 2019 von Andrea Eckerbom.
 Mit Miriam Kolstad Strand, Trond Espen Seim und Anders Baasmo Christiansen. 70'. Dt. Fassung. Für alle.
Kinoler, Kulturhuef Kino, Kursaal, Scala, Starlight, Sura, Waasserhaus
 Elise wohnt in einem Dorf, in dem alle Menschen extrem vergesslich sind. Sie haben sogar vergessen, dass bald Weihnachten ist. Am Morgen des 24. Dezembers wacht Elise auf und ahnt zwar, dass es ein besonderer Tag ist, doch sie kann sich partout nicht daran erinnern, wieso. Ein Holzkasten mit 24 kleinen Türen liefert ihr einen Hinweis, den der Tischler des Ortes für sie entschlüsselt. Doch können sie mit dem Weihnachtsmann zusammen das Heilige Fest noch retten?

The Protégé

USA 2021 von Martin Campbell.
 Mit Maggie Q, Samuel L. Jackson und Michael Keaton. 120'. O.-Ton + Ut. Ab 16.
Kinopolis Kirchberg
 Anna wurde als Kind vom legendären Auftragsmörder Moody gerettet und



Quand les rôles des parents et des enfants s'emmêlent jusqu'à s'inverser, la vie est chamboulée : « Une vie démente », nouveau à l'Utopia.

anschließend ausgebildet. Inzwischen ist sie erwachsen und gilt als geschickteste Auftragsmörderin der Welt. Als ihr Mentor brutal ermordet wird, will sie ihn um jeden Preis rächen.

Tre piani

(Three Floors) I/F 2021 de Nanni Moretti.
 Avec Margherita Buy, Nanni Moretti et Alessandro Sperduti. 119'. V.o. + s.-t.
 À partir de 6 ans.

Utopia

Une série d'événements va transformer radicalement l'existence des habitants d'un immeuble romain, dévoilant leur difficulté à être parent, frère ou voisin dans un monde où les rancœurs et la peur semblent avoir eu raison du vivre ensemble. Tandis que les hommes sont prisonniers de leurs entêtements, les femmes tentent, chacune à leur manière, de raccommoder ces vies désunies et de transmettre enfin sereinement un amour que l'on aurait pu croire à jamais disparu.

Une vie démente

B 2021 d'Ann Sirot et Raphaël Balboni.
 Avec Jo Deseure, Jean Le Peltier et Lucie Debay. 86'. V.o. À partir de 6 ans.
Utopia

Alex et Noémie voudraient avoir un enfant. Leurs plans sont chamboulés quand la mère d'Alex, Suzanne, adopte un comportement de plus en plus farfelu. Entre l'enfant désiré et l'enfant que Suzanne redevient, tout s'emmêle. C'est l'histoire d'un rodéo, la traversée agitée d'un couple qui découvre la parentalité à l'envers.

Cinémathèque

12.11. - 21.11.

Das Wunder von Mals

A 2018, Dokumentarfilm von Alexander Schiebel. 84'. O.-Ton.
Fr, 12.11., 18h30.
 In Mals im Obervinschgau, einem 5.000-Seelen-Dorf in Südtirol, ist

die landwirtschaftliche Nutzung von Pestiziden verboten. Doch damit stellen sie sich gegen die Großen, die den Markt dominieren, also die Landesregierung, den Bauernbund und die Agrarindustrie, die bei dieser Entscheidung noch ein Wörtchen mitreden wollen. Dürfen die ländlichen Rebellen an ihrer Meinung festhalten?

Eden für jeden

CH 2020 von Rolf Lyssy. Mit Steffi Friis, Andreas Matti und Heidi Diggelmann. 90'. O.-Ton + fr. Ut.

Fr, 12.11., 20h45.

Eine junge Frau taucht über ihre Großmutter in den faszinierenden Kosmos eines Schrebergartens ein: Leid gärtner neben Freud, Toleranz neben Spießigkeit. Bald schon verheddert sie sich in einen Kleinkrieg mit dem überkorrekten Schrebergarten-Präsidenten - und kommt dabei einem düsteren Familiengeheimnis auf die Spur.

Liliom

F 1934 de Fritz Lang. Avec Charles Boyer et Madeleine Ozeray. 86'. V.o.

Sa, 13.11., 17h.

Liliom est un Casanova de banlieue qui travaille dans les fêtes foraines. Le jour où Julie, une jeune domestique, est enceinte de lui, il abandonne son poste de bateleur. Mais le couple a du mal à survivre et il accepte de participer à une attaque à main armée. L'affaire tourne mal et il se suicide avant d'être pris par la police. Au bout de seize années passées en enfer, Liliom est autorisé à aller voir sa fille sur terre, accompagné de deux anges gardiens.

Der Mondbär

D 2008, Animationsfilm von Michael Marcus und Thomas Bodenstein. 71'. O.-Ton.

So, 14.11., 15h.

Große Aufregung im Wald! Der Mond ist vom Himmel verschwunden! Es ist stockdunkel und Dachs, Frosch, Ente

KINO

und Marienkäfer stolpern umher. Wo kann der Mond nur sein? Gemeinsam mit den anderen Tieren machen sie sich auf die Suche.

Octobre

PE 2010 de Daniel Vega Vidal et Diego Vega Vidal. Avec María Carbajal, Carlos Gassols et Bruno Odar. 83'. V.o. + s.-t. ang. + all.

So, 14.11., 17h30.

Clemente est un prêteur sur gages peu communicatif. Il est aussi le nouvel espoir de Sofia, voisine célibataire, adepte, chaque octobre, du culte du Seigneur des Miracles. Leur relation commence lorsque Clemente découvre une petite fille nouveau-née, fruit de sa relation avec une prostituée qui a disparu. Pendant que Clemente cherche la mère de la petite, Sofia prend en charge le bébé.

Moolaadé

SN 2004 d'Ousmane Sembène. Avec Fatoumata Coulibaly et Maimouna Hélène Diarra. 120'. V.o. + s.-t. fr.

So, 14.11., 20h.

Dans un village sénégalais, Collé Ardo n'accepte pas que son unique fille soit excisée, ce rite de purification qu'elle juge barbare. La nouvelle se répand dans le pays, et quatre fillettes réclament à Collé Ardo le droit d'asile, le Moolaadé. Dans le village, les tenants de la tradition et de la modernité s'affrontent.

À l'âge de 81 ans, le réalisateur Ousmane Sembène dénonce l'excision : avec son film sincère, émouvant et fort, il appelle à la résistance contre cette tradition barbare. La solidarité dont font preuve

les femmes dans « Moolaadé » nous rappelle que pour certain-e-s, la lutte pour l'égalité entre femmes et hommes ne fait que commencer. À ne rater sous aucun prétexte. (Karin Enser)

That's Life

USA 1986 von Blake Edwards. Mit Jack Lemmon, Julie Andrews und Sally Kellerman. 102'. O.-Ton + fr. Ut. Mo, 15.11., 18h30.

Harvey und Gillian Fairchild führen eine Bilderbuchehe, sind erfolgreich im Beruf und haben ein gutes Verhältnis zu ihren erwachsenen Kindern. Während Gillian, die brav Mutter und Ehefrau spielt, einen Tumor hat und auf das Ergebnis der Krebsuntersuchung wartet, nervt ihr hypochondrischer Mann mit seiner Angst vor dem Altwerden.

Breakfast at Tiffany's

USA 1961 von Blake Edwards. Mit Audrey Hepburn, George Peppard und Patricia Neal. 114'. O.-Ton + fr. Ut. Di, 16.11., 18h30.

Holly Golightly verbirgt ihre Vergangenheit gekonnt vor anderen, zuweilen auch vor sich selbst und widmet sich lieber den schönen Dingen des Lebens. Auf den Feiern der New Yorker High Society gelingt es ihr auf wunderbare Weise, die Leichtigkeit eines Partygirls auszustrahlen. Insgeheim sucht sie einen reichen Ehemann. Doch ausgerechnet der mittellose Schriftsteller Paul Varjak gewinnt langsam ihr Herz.

Pierrot le fou

F 1965 de Jean-Luc Godard. Avec Jean-Paul Belmondo, Anna Karina et Raymond Devos. 109'. V.o. + s.-t. ang. Di, 16.11., 21h.

Ferdinand retrouve Marianne, une ancienne amie qui préfère l'appeler Pierrot. Au matin, un cadavre dans l'appartement et une sombre histoire de gangsters les obligent à fuir vers le sud.

Le magnifique

F 1973 de Philippe de Broca. Avec Jean-Paul Belmondo, Jacqueline Bisset et Vittorio Caprioli. 92'. V.o. Mi, 17.11., 20h30.

Modeste auteur de polars, François se glisse dans la peau de son héros, un invincible agent secret, pour vivre de rocambolesques aventures en compagnie de personnages qui ont les traits de ceux qu'il côtoie dans la vie réelle.

Operation Petticoat

USA 1959 von Blake Edwards. Mit Cary Grant, Tony Curtis und Dina Merrill. 120'. O.-Ton + fr. Ut. Do, 18.11., 18h30.



Delon beau et machiavélique, les yeux de Marie Laforêt qui irradient : les cinéphiles replongeront avec délices dans « Plein soleil », le 21 novembre à la Cinémathèque.

Im Dezember 1941 muss Captain Sherman mit seinem maroden U-Boot „Sea Tiger“ für hochnotwendige Reparaturen vor einer Insel in den Philippinen ankern. Die Verhältnisse an Bord entsprechen ganz und gar nicht der militärischen Norm. Als Sherman fünf gestrandete Krankenschwestern mit an Bord nimmt, sinkt die Arbeitsmoral, die halbe Mannschaft meldet sich krank. Das Chaos ist perfekt, als das U-Boot auch noch einen rosa Anstrich erhält.

Young Frankenstein

USA 1974 von Mel Brooks. Mit Gene Wilder, Peter Boyle und Marty Feldman. 106'. O.-Ton + fr. Ut. Fr, 19.11., 20h30.

Dr. Viktor Frankenstein hat schon vor einigen Jahren das Zeitliche gesegnet. Allerdings ist sein Enkel Frederick, wild entschlossen, das Erbe seines berühmten Großvaters fortzuführen. Doch so einfach stellt sich das Unternehmen „Menscherschaffung“ dann doch nicht heraus.

The Curse of the Jade Scorpion

USA 2001 von Woody Allen. Mit Helen Hunt, Elizabeth Berkley und Brian Markinson. 103'. O.-Ton + fr. Ut. Sa, 20.11., 17h.

C. W. Briggs ist Versicherungsdetektiv mit Leib und Seele: Keine Betrugerei, die er nicht aufdeckt. Kein Fall, den er nicht knackt. In der Branche ist er nahezu berüchtigt für seine hohe Aufklärungsquote. Briggs' makelloser Ruf gerät jedoch mächtig ins Wanken, als er bei einer Firmenfeier dem Zauberer Voltan begegnet. Dieser hypnotisiert ihn nämlich, um ihn als Marionette für seine schmutzigen Geschäfte einzusetzen.

Modern Times

USA 1936 von und mit Charles Chaplin. Mit Paulette Goddard. 85'. Stummfilm + eng. Zwischentitel. So, 21.11., 15h. Charlie, der Tramp, arbeitet in einer Fabrik am Fließband. Weil er mit

dem unmenschlichen Arbeitstempo nicht mithalten kann, wird er entlassen. Auf der Straße gerät er in eine Demonstration und wird prompt als vermeintlicher Rädelsführer verhaftet. Als Charlie aus dem Gefängnis freikommt, trifft er ein Straßenmädchen und verliebt sich. Aber auch ihr droht das Zuchthaus, weil sie Brot gestohlen hat.

Suture

USA 1993 von Scott McGehee und David Siegel. Mit Dennis Haysbert, Mel Harris und Sab Shimono. 93'. O.-Ton + fr. Ut. So, 21.11., 17h30.

Nachdem er seinen Vater ermordet hat, beschließt der wohlhabende Vincent Towers, seinen eigenen Tod vorzutauschen. Er platziert eine Autobombe, um Clay Arlington zu töten, nachdem er ihn überredet hat, die Identität mit ihm zu wechseln. Entgegen allen Erwartungen überlebt Clay den Unfall, verliert dabei aber sein Gedächtnis.

Plein soleil

F 1959 de René Clément. Avec Alain Delon, Marie Laforêt et Maurice Ronet. 115'. V.o. So, 21.11., 20h.

Tom Ripley est chargé d'aller en Italie rechercher Philippe Greenleaf, le fils d'un riche industriel américain. Philippe coule des jours oisifs en compagnie de sa maîtresse, Marge. Ripley est fasciné par la vie que mène le jeune homme. Peu à peu, un profond sentiment d'envie le pousse à vouloir usurper l'identité de Philippe.

Première adaptation (assez libre) de « The Talented Mr. Ripley » de Patricia Highsmith et première incarnation à l'écran du psychopathe sulfureux par un Alain Delon qui, dans ce rôle, montre qu'il a su jadis être un grand acteur. Les Matt Damon ou John Malkovich qui lui ont succédé dans le rôle ne diront pas le contraire. (ft)



FILMTIPP

Les Olympiades

Elles et il couchent, tâtonnent, se séparent, recommencent : Jacques Audiard filme la valse-hésitation sentimentale des jeunes adultes d'aujourd'hui dans le quartier parisien cinégénique des Olympiades. Cette bluette en noir et blanc sur fond de musique electro plaira surtout aux cinéphiles de la génération des personnages.

Florent Toniello

F 2021 de Jacques Audiard. Avec Lucie Zhang, Makita Samba et Noémie Merlant. 105'. V.o. + s.-t. À partir de 6 ans. Utopia

La démocratie a besoin d'un journalisme critique

Le **woxx** a besoin de vous !

Voilà plus de 30 ans que le **woxx** couvre de manière critique l'actualité au Luxembourg (de 1988 à 2000 sous le nom de « Gréngespoun »). Notre regard résolument écologique, féministe et progressiste nous rend uniques dans le paysage médiatique luxembourgeois, de même que notre supplément culturel.

Le woxx a intensifié sa présence numérique libre d'accès depuis fin 2017 : des articles paraissent en exclusivité sur notre site. Tout cela sans pub ni offre premium ou paywall. Nous avons en effet la

conviction que l'accès à l'information doit rester gratuit et il nous tient à cœur que nos articles soient accessibles à quiconque s'y intéresse.

Nous irions volontiers plus loin. Or, si les bonnes idées ne nous manquent pas, c'est bien l'argent pour les réaliser qui nous fait défaut : le woxx est un projet indépendant de tout intérêt industriel ou financier. C'est pourquoi il a besoin de vous !

Plusieurs possibilités s'offrent à vous pour nous aider : plus d'infos sur woxx.lu/support

Nous voulons mettre en avant ici surtout la possibilité de faire un don, voire de mettre en place un ordre permanent pour nous permettre de réagir de la façon la plus flexible et directe à la situation actuelle. Si vous voulez contribuer à alimenter nos caisses un peu trop vides pour nous lancer dans de nouvelles aventures, vous pouvez le faire via le compte **CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000** de « Solidariteit mat der woxx ».